

Alpenblick 2015



50 Jahre Ravensburger Haus



www.dav-ravensburg.de

Sektion Ravensburg

des Deutschen Alpenvereins



BRAX
FEEL GOOD

zuhaus
FÜHLEN

// MODE FÜR DIE GANZE FAMILIE

zuhaus fühlen

Bachstraße 2-4 // Ravensburg // www.bredl.com
Mo bis Fr 9.30-19 Uhr, Sa 9.30-18 Uhr

bredl

Aktuell

Editorial	2
Mitgliederentwicklung	4
Vereinsmeister	4
Einladung zur Mitgliederversammlung	5
50 Jahre Ravensburger Haus	6
Ravensburger Hütte	13

Personen

Jubilare	16
Verstorbene Sektionsmitglieder	18
Wir über uns	21

Unterwegs

Reportagen, Tourenberichte	28
----------------------------	----

Kontakt

Geschäftsstelle, DAV-Heim, Adressen	72
-------------------------------------	----

Impressum

Inhalt

Klaus Häring

Bittenfelderweg 21
 88214 Ravensburg
 Tel. 0751-97145
 redaktion@dav-ravensburg.de

Layout

BA-Ravensburg, Elke König, Klaus Häring

Liebe Vereinsmitglieder,

Der Vorstand berichtet



Hans-Peter Detzel

Klaus Häring

Markus Braig

2014 war das erste volle Jahr, das wir im Vereinszentrum verbracht haben. Ein voller Jahreszyklus ist vergangen und man kann sagen, dass die Vereinsverwaltung, aber besonders auch unsere Mitglieder im Sportzentrum Rechenwiesen endgültig angekommen sind. Ich meine, dass das auch nicht schwer war, weil es gelungen ist, einen modern gestalteten, aber auch gemütlichen Ort zu schaffen mit durchdachten Funktionen. All der Aufwand für dieses Projekt hat sich gelohnt und ich bin mir sicher, dass die Sektion davon noch lange profitieren wird.

Es war mal ein relativ beschauliches Jahr, in dem alle tatsächlich durchatmen konnten, wo man nicht zusätzlich zum Tagesgeschäft besondere Projekte stemmen musste, vielmehr die Standardabläufe hinterfragen und verschlanken konnte. Denn Stillstand gibt es nie beim DAV.

Und so wurde es auch niemand langweilig, nein, vielmehr wurde uns allen klar, dass uns allein bereits der Alltagsbetrieb voll auslastet. Denn unser Programm ist mittlerweile umfangreich und zum Teil recht anspruchsvoll.

So ganz ohne Projekt geht dann doch nicht und so hat Jörg Neitzel, unsere rastloser Hüttenwart für die Ravensburger Hütte eine Umweltbaustelle zur dringend notwendigen Sanierung des Wanderweges vom Spuller See direkt zur Hütte organisiert. Beeindruckend

war, wie viele ehrenamtliche Helfer er motivieren konnte und all die Mühe wurde mit der einzig durchgängigen schönen Sommerwoche belohnt. Mehr dazu im Heft.

Der letzte Generationswechsel hat sich beim Ravensburger Haus vollzogen: Heidi und Hermann Timme haben die Verwaltung und Betreuung des Ravensburger Hauses an Hansi Rübner und seine Frau Susanne übergeben, sicher mit einem lachenden und mit einem weinenden Auge. Hier steht in 2015 das 50 jährige Jubiläum an und es ist toll, dass Heidi und Hermann sich hier trotz der bereits vollzogenen Übergabe mit engagieren. Ich lade alle Mitglieder ein, am Sonnwendwochenende im Juni auf das Ravensburger Haus zu kommen und gemeinsam mit uns dieses Jubiläum zu feiern.

Heidi und Hermann haben ruhig, still und ohne große Selbstbeweihräucherung im Hintergrund gearbeitet. Es ging Ihnen immer um die Sache, den Verein und am wenigstens um Sie selbst. Und eigentlich ist es nicht in Ihrem Sinn, wenn wir im Heft über die lange Zeit Ihres Engagements etwas schreiben. Aber Sie waren bei allen wesentlichen Projekten des DAV Ravensburg in den vergangenen 50 Jahren mit dabei und involviert. Etwas, das man würdigen muss. Vielen Dank Euch beiden!

Wir können uns sehr glücklich schätzen, dass wir die Position des Hüttenwartes für beide Hütten mit zwei so erfahrenen und engagierten Personen besetzt haben. Geräuschlos und ohne großes Aufheben läuft Alles ab!

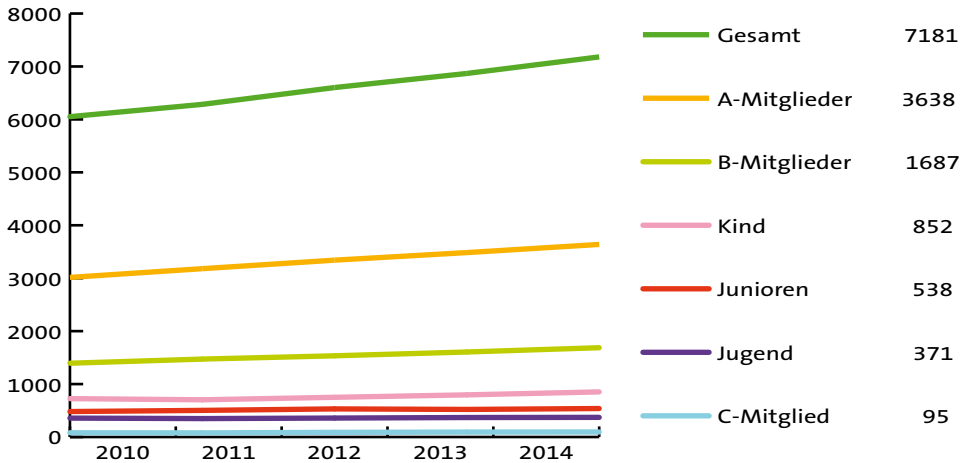
Dieses Lob kann und muss ich gegenüber allen unseren Ehrenamtlichen aussprechen. Denn in allen Bereichen tragen sie dazu bei, dass wir so exzellent da stehen: Zwei gut ausgelastete Hütten, ein sehr gut nachgefragtes Tourenprogramm, die KLETTERBOX, die an die Grenzen der Auslastung kommt und und und.....! Das Ganze ist aber auch nur deswegen möglich, weil wir inzwischen im Hintergrund eine perfekt arbeitende Geschäftsstelle haben. Das Team in der Geschäftsstelle muss jeden Tag den Spagat leisten, eigentlich allzuständig zu sein, andererseits aber auch Vorstand und Beirat bei der konzeptionellen und grundlegenden Arbeit zu unterstützen und sich deswegen nicht im Alltagskram nicht zu verzetteln.

Dieses Jahr muss ich aber ganz besonderes unsere Jugendarbeit hervorheben und loben: Verena Tremmel und Leonie Hahn haben die letzten Jahre kontinuierlich und mit viel Engagement die Jugendarbeit weiter voran getrieben. So haben wir nunmehr nicht nur reine Klettergruppen bei den Kindern und Jugendlichen, vielmehr unternehmen die Jugendlichen vielfältige Aktivitäten und fühlen sich in Ihrem Raum, der beinahe der schönste im ganzen Vereinszentrum ist, wohl. Krönender Höhepunkt war sicherlich die Veranstaltung des Treffens der Jugendleiter JDAV Baden Württemberg in Ravensburg. Und zudem sind einige Kinder Jugendliche auf den Spuren der Schwabenkinder gewandert, wovon dann in der Öffentlichkeit sehr viel berichtet wurde. Hierauf können alle stolz sein.

Jetzt mag der Kritiker sagen, ja hat denn der Vorstand wieder mal die rosa Brille aufgesetzt und redet unsere Probleme weg: Wir sind viel zu wenige, um das Alles zu stemmen, die bürokratischen Anforderungen fressen uns auf, es wird immer mehr über Risiko und Verantwortung diskutiert und eigentlich will das niemand mehr übernehmen. Nur so viel: Wir kennen diese Themen und arbeiten intensiv daran. Aber es bringt auch nichts zu lamentieren. Nein - denn nur Zuversicht Augenmaß und Begeisterung bringen uns voran und das war auch das Rezept für den Erfolg der vergangenen Jahre!

Ich wünsche Ihnen allen, eine gute Gesundheit und tolle Bergtouren!

Mitgliederentwicklung



Vereinsmeister 2014

Klettern

Frauen: Janina Müller

Männer: Tino Braun

Triathlon

Frauen: Alessa Reiner

Männer: Daniel Schneider

Senioren: Nikolaus Frick

Mitglieder- versammlung

**Am Freitag, den 17. April 2015 um 19.00 Uhr
im Gasthaus zur Kiesgrube, Schlierer Straße 31, 88212 Ravensburg**



Sitzung der Sportabteilung

Am Freitag, den 17. April 2014
um 18.00 Uhr im Gasthaus zur
Kiesgrube, Schlierer Straße 31,
88212 Ravensburg

Tagesordnung

1. Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden Heinz Baumann und Vorstellung des Vorstandes und der Gruppenvertreter
2. Allgemeine Infos zur Sportabteilung (Geschäftsordnung, Verbandszugehörigkeit WLSB, Zuschüsse, Kursgebühren)
3. Berichte der Gruppenvertreter
4. Diskussion

Heinz Baumann
Vorstand der Sportabteilung

Tagesordnung

1. Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden
2. Berichte, Jahresrechnung 2014
 - 2.1. Erster Vorsitzender
 - 2.2. Schatzmeister
 - 2.3. Sportabteilungsleiter
 - 2.4. Jugendreferent
3. Diskussion
4. Bericht der Rechnungsprüfer
5. Entlastung des Vorstandes
6. Haushaltsvoranschlag 2015 – Vorstellung, Diskussion, Beschluss
7. Vorstellung/Diskussion/Beschluss Konzept Verbesserungsmaßnahmen Kletterhalle
8. Anträge, Verschiedenes

Anträge zur Mitgliederversammlung sind bis spätestens 03.04.2015 bei der Geschäftsstelle einzureichen.

Markus Braig
1. Vorsitzender



Unsere Hütte in Steibis wird 50 Jahre alt!

Jubiläumsfeier vom 20. Juni bis 21. Juni 2015

Diese schöne, runde Zahl wollen wir zur Sonnenwende 2015 gebührend feiern. Vorgesehen ist ein zweitägiges Fest mit verschiedenen Programmpunkten:

Samstag, 20.06.2015

Ab 14.00 Uhr

Spiel und Spaß mit den Jugend- und Familiengruppen sowie gemeinsame Wanderungen / Touren und weitere Highlights

Ab 15.00 Uhr

Kaffee und Kuchen, musikalischer Rahmen mit der Stubenmusik Wagner

Ab 19.00 Uhr

Abendessen mit Leckereien aus Hertas Küche
Sonnwendfeuer, Spaß, Stimmung und gemütliches Beisammensein

Sonntag, 21.06.2015

Ab 8.00 Uhr

Frühstücksbuffet

Ab 10.00 Uhr

ökumenischer Berggottesdienst
musikalischer Rahmen mit den Alphornbläsern Steibis
gemütlicher Ausklang

Alle Mitglieder der Sektion sind herzlich eingeladen!

Die Anmeldung zu den Touren erfolgt über das Sommerprogramm (online-Kalender).

Die Übernachtung kann bei der Hüttenverwaltung (Susanne Rübner, Tel. 0751-7645301 oder info@ravensburger-haus.de) reserviert werden.



Heidi und Hermann Timme /
Miriam Arnegger
Fotos von diversen
Vereinsmitgliedern

50 Jahre Ravensburger Haus in Steibis

Wissenswertes zum Ravensburger Haus



1

Auch 2015 gibt es wieder etwas zu feiern - das Ravensburger Haus feiert sein 50. Jubiläum! Schon seit nunmehr einem halben Jahrhundert erfreuen sich Bergbegeisterte, Familien, Gruppen oder auch Land-

schulheime über einen Besuch in dem „Berg- und Skihaus“ des DAV Ravensburg. Idyllisch bei Steibis im Allgäu gelegen, ist das Ravensburger Haus sowohl im Sommer als auch im Winter idealer Stützpunkt für Wanderungen, Skifahrten, Ski- und Schneeschuhtouren, Schlittenfahrten oder auch Schulungen.



2

7

50 Jahre Ravensburger Haus in Steibis

Die DAVler der Sektion Ravensburg sowie die Gäste und Schüler kennen und schätzen das Selbstversorgerhaus sehr. Es wird gemeinsam in der voll ausgestatteten Küche gekocht und in den beiden Aufenthaltsräumen gegessen, gespielt, musiziert und gelacht. Gemütliche Zimmer mit Lager bzw. Betten geben Gruppen mit bis zu 50 Personen Platz. Das Freizeitangebot rund um das Haus ist sehr vielfältig und jeder findet ein passendes Angebot. Dadurch und vor allem dank der authentischen und gemütlichen Atmosphäre wird das Ravensburger Haus sehr gut genutzt und die Auslastung ist seit Jahren beständig positiv.

50 Jahre sind ein Grund zum Feiern und am 20. – 21. Juni 2015 findet in Steibis das große Jubiläumsfest Ravensburger Haus statt. Dazu wird es ein umfangreiches Programm für Jung und Alt mit Wanderungen, Mountainbike-Touren, mobilen Seilaufbauten, einem ökumenischen Gottesdienst und vielem mehr geben. Wir freuen uns heute schon auf ein schönes Fest und auf eine zahlreiche Teilnahme unserer Mitglieder.

Wie alles begann ...

Auf der Suche nach einem neuen Ski- und Bergheim für den DAV Ravensburg wird Franz Hagnauer im

Jahr **1963** gemeinsam mit den Sektionsvorsitzenden Josef Rist und Dr. Curt Hailer in Steibis fündig. Ein auszubauendes Stallgebäude am Glockenburger Hang sollte es sein und so wurde ein langjähriger Pachtvertrag mit An- und Vorkaufsrecht mit der dort ansässigen Familie Burger abgeschlossen. Im Mai **1964** war alles unter Dach und Fach und die Bauarbeiten begannen unter der Leitung von Architekt Robert Maier (Planung und Bauleitung). Mit begrenzten Mitteln wurden der Rohbau und der Innenausbau durchgeführt und große Hilfe leisteten dabei mit über 8500 Arbeitsstunden freiwillige Helfer der Sektion. In nur acht Monaten konnte das Ski- und Bergheim Steibis, wie es damals genannt wurde, schließlich am **5. Dezember 1965** eingeweiht werden.

Das Haus wurde von Beginn an sehr gut angenommen und bereits im ersten Jahr wurden über 2.000 Über-





nachtungen verzeichnet – die Übernachtungspreise lagen damals bei 1,00 DM für Kinder und 2,00 DM für Mitglieder ab 18 Jahre.

Erste Erweiterung und Sanierungen

Überraschend konnte die Sektion im Jahr **1967** für 25.000 DM weiteren Grund und Boden des Gebäudeanteils zukaufen und so den Standort in Steibis festigen und ausbauen. Von **1968 – 1975** wurden dann zahlreiche Sanierungen getätigt: So wurde das Dach in mehreren Etappen repariert, die Böden in den Zimmern wurden mit Spanplatten und Tapiflexbelag versehen und im Heizraum wurde ein neuer Heizkessel aufgestellt. Für mehr Übernachtungsmöglichkeiten wurde ein weiteres Zimmer im obersten Stock mit fünf Betten sowie einem Kalt- und Wasseranschluss ausgebaut. Im Jahr **1976** wurde das Dach schließlich noch mit Bitumenschindeln versehen und ein Jahr später – **1977** – war es die nächste Aufgabe, den Weg vom Hof Burger zur Hütte durch Entwässerung am Hang abzusichern und teilweise zu teeren.

Großer Umbau der Hütte

Das Ravensburger Haus verzeichnete nach wie vor zahlreiche Übernachtungen und diese setzten dem Haus natürlich etwas zu. Um den Gästen nach wie vor ein funktionsfähiges und auch zeitgemäßes Haus anbieten zu können, mussten **1980** - 17 Jahre nach Beginn der Bauarbeiten – erneut zahlreiche Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen durchgeführt werden. Unter der Bauleitung von Heinz Wurm und seinem

50 Jahre Ravensburger Haus in Steibis

Sohn Frieder wurden die Isolierung sowie die Verschindelung an der Außenfassade erneuert, eine Gas-Zentralheizung wurde eingebaut, die Sanitäranlagen wurden verbessert und eine komplett neue Küche wurde angeschafft. Ebenso wurde eine Garage mit einem Flüssiggastank gebaut. Zahlreiche Sektionsmitglieder unterstützen das Bauvorhaben erneut und erbrachten über 4400 freiwillige Arbeitsstunden. Die Finanzierung von über 200.000 DM wurde von dem Vorsitzenden Dr. Hans Huhn unterstützt und bewilligt. Am **6./7. Dezember 1980** fand schließlich die zweite Hütteneinweihung bei Schneetreiben und glatten Straßen statt. Bereits **1984** wurde erneut investiert und der Stallteil des Gebäudes sowie Grund und Boden einschließlich der Garage wurde von der Familie Burger erworben.

Das Ravensburger Haus

Fast zehn Jahre herrschte erst einmal Ruhe mit weiteren Aufwendungen bis **1994 / 1995**. In diesen beiden Jahren standen in zwei Bauabschnitten erneut Arbeiten an und eine sehr hohe Investition von 500.000 DM wurde getätigt: Das Dach wurde instandgesetzt, der landwirtschaftliche Teil wurde un-

terkellert und ausgebaut, die Sanitarräume wurden umgebaut und erweitert, das Abwassersystem wurde saniert und ein Sandfilterschacht wurde eingebaut. Freiwillige Helfer der Sektion leisteten ca. 2.000 Arbeitsstunden unter der Leitung des Architektenbüros Wurm. Im **September 1995** konnte schließlich das neue Ravensburger Haus – wie es ab dann genannt wurde – unter der Schirmherrschaft des Vorsitzenden Gerhard Mücke eingeweiht und gebührend gefeiert werden.

Aber die große Investition bedeutete nicht, dass nun erst einmal Ruhe einkehrte – im Gegenteil. Denn nach wie vor wurde das Haus sehr gut angenommen und so wurden **1995 / 1996** für die Besucher 12 Parkplätze direkt an der Straße Steibis-Schindelberg geschaffen. Auch wurde das Ravensburger Haus an die öffentliche Wasserversorgung des Marktes Oberstaufen angeschlossen, wofür weitere 100.000 DM investiert werden mussten. **1997** wurde die immisionsschutzrechtliche Genehmigung für die Flüssiggasanlage erteilt und **1998** wurde schließlich der Dachboden weiter ausgebaut und dient seitdem und nach wie vor als Mehrzweckraum für die Gäste. **2002** wurde dann noch ein Gas-Brennwertgerät mit Zubehör installiert.

Das große Jubiläum – 40 Jahre

2005 wurde groß gefeiert – das Ravensburger Haus wurde 40 Jahre alt und so fand vom **17. – 19. Juni** das Jubiläumsfest in Steibis statt. Ein vielseitiges Programm für Jung und Alt wurde angeboten und als besonderes Glanzstück konnte die neu eingerichtete Küche präsentiert werden, die erst kurz vor dem Jubiläum fertig geworden war. Über 30.000 Euro wurden investiert, um den Gästen eine moderne, pflegeleichte und zweckmä-





ßige Küche im Haus anbieten zu können. Im Jahr **2006** wurde dann die Innensanierung fortgesetzt und in beiden Zehnerlagern wurde die Einrichtung durch neue Betten und Regale ersetzt. Ebenso konnte dank des Anschlusses an die zentrale Abwasserbeseitigung ein nachhaltiger Beitrag für den Gewässerschutz geleistet werden. Die Abwasserleitung konnte endlich an das öffentliche Kanalisationsnetz angeschlossen werden und so war es im Jahr **2007** nur noch nötig, ein Teil der Güllegrube aufzufüllen, da diese nicht mehr benötigt wurde.

Im Jahr **2010** mussten erneut Sanierungsmaßnahmen durchgeführt werden: Die Fenster wurden erneuert, es gab ein neues Garagen-



dach und zwei weitere Schlafräume wurden auf Vordermann gebracht. Ein Jahr später – **2011** - wurde das Zinkblechdach durch ein PREFA-Aluminiumdach ausgetauscht und **2013** wurde der Parkettboden im Aufenthaltsraum saniert und die Eckbänke erneuert.

Heute – 50 Jahre später ...

Heute – nach 50 Jahren - können wir stolz sagen, dass wir mit dem Ravensburger Haus eine sehr schöne, zeitgemäße und gut erhaltene Immobilie haben, die von vielen Seiten fleißig genutzt wird. Die Chronik zeigt sehr gut, dass dies aber nicht selbstverständlich ist, sondern es zahlreicher Aufwendungen, Investitionen, Arbeitsstunden und ehrenamtliche Helfer bedarf, um ein Haus in einem solch guten Zustand zu bewahren, wie es diesen heute noch hat. Vielen Dank an dieser Stelle an alle ehrenamtliche Helfer, Mitglieder und Arbeiter, die sich in den 50 Jahren beteiligt haben. Wir freuen uns auf das Jubiläum, welches wir im Juni alle zusammen feiern werden.

Bildbeschreibungen:

1. *Ravensburger-Haus heute*
2. *Ravensburger-Haus im Winter*
3. *Gerhard Pauli beim Anbringen des neuen Namen (1995)*
4. *Umbau 1994*
5. *Karl Boos bringt das Hinweisschild am neuen Parkplatz an (1996)*
6. *Graben für die Wasserversorgung (1996)*
7. *Kurt Schlegel auf einem Pumpenschacht für die Wasserversorgung (1996)*
8. *Heidi Timme und Herta Burtscher besichtigen den Innenausbau des Dachbodens (1998)*
9. *"Prominenz" beim 40-jährigen Jubiläum 2005: Irmgard Huhn, Werner Merkt, Robert Braun, Karl Fricker, Annemarie Fricker, Heidi Timme, Otto Mayer, Franz Hagnauer, Hans Huhn, Hermann Timme*
10. *Dachdeckerarbeiten (2010)*
11. *Neue Fenster (2010)*

Hermann und Heidi Timme

50 Jahre Hüttenwarte in Steibis

Unsere Hüttenwarte und Hüttenverwalter

50 Jahre Ravensburger Haus bedeuten auch vor allem viele geleistete – hauptsächlich ehrenamtliche - Arbeitsstunden. Vor allem die Hüttenwarte sowie die Hüttenverwaltung leisten dabei einen sehr großen Anteil. Es sind die Menschen im Hintergrund, die Reservierungen entgegen nehmen, die die komplette Organisation übernehmen und für jede Frage eine Antwort wissen. Es sind die Menschen, die dafür sorgen, dass die Gäste eine warme Stube haben und Zugang zum Haus bekommen, dass in dem Haus immer alle Lichter brennen, alles funktioniert, es schön aussieht und alles repariert wird. Dinge, die nicht offensichtlich sind, die aber gemacht werden müssen.

In der 50 jährigen Geschichte des Ravensburger Hauses haben vier Hüttenwarte sowie zwei Hüttenverwaltungen großartige Dienste geleistet, wofür wir hierfür einen großen Dank und ein sehr großes Lob aussprechen!

Hüttenwarte:

1964 – 1985
Franz Hagnauer
mit Frau Irene



1986 – 1991
Karl Fricker
mit Frau Annemarie



1992 – 1996
Georg Nägele



1996 – heute
Andreas Burtscher
mit Frau Herta



Hütten-
verwaltung:
1992 – 2014
Heidi und
Hermann Timme



2014 – heute
Susanne und
Hansi Rübner



Jörg Neitzel (Hütten- und Wegereferent)
Grafiken von Tanja Schweizer

Ravensburger Hütte

Eine Erfolgreiche Saison auf unserer Hütte im Lechquellgebirge

Auch 2015 war wieder ein ereignisreiches Jahr rund um die Ravensburger Hütte.

Wir starteten bei tollem Wetter – in die Saison – dieses Mal mit deutlich weniger Schnee als im Vorjahr und einer vollständigen Küche.

Gleich zum Saisonstart ging auch die Internetseite der Ravensburger Hütte mit neuem Design online. Unter www.ravensburgerhuette.at sind alle Informationen zur Ravensburger Hütte zu finden.

Neu sind auch unsere Hütten-Gutscheine für eine Übernachtung mit Halbpension.



Im Juli begannen wir mit viel ehrenamtlichem Engagement unser großes und lange vorab geplantes Projekt zur Sanierung des Wanderweges vom Spuller See zur Ravensburger Hütte. Der insgesamt zwei Kilometer lange Weg war durch Lawinen, Erosion, grasende Rinderherden sowie starke Frequenz im Laufe der letzten Jahre sehr in Mitleidenschaft gezogen worden. Ausgetretene Pfade, weite Bachläufe

und rutschige Passagen machten den Zugang zur Hütte vor allem bei Regen nur noch erschwert möglich.

Rund 50 Mitglieder unserer Sektion erklärten sich bereit, die Aktion tatkräftig zu unterstützen – angeleitet von der in Lech ansässigen Firma Wolf, Experten für alpine Baumaßnahmen. Es gab viel zu tun: Auf der gesamten Länge bauten die Helfer Regenabläufe ein, entfernten und sicherten loses Gestein und füllten Wegstücke mit neuen Steinen und Kies. Über drei größere Bachläufe wurden stabile Holzbrücken aus Einzelteilen zusammengebaut, um zukünftig die Bergbäche trockenen Fußes überqueren zu können.

Die Bilanz kann sich sehen lassen: Insgesamt ca. sechs Tonnen Holz, neun Tonnen Kies sowie 1100 ehrenamtlich geleistete Arbeitsstunden waren nötig, um den beliebten Wanderweg zur Ravensburger Hütte wieder instand zu setzen.

Dank der vielen fleißigen Hände konnte zudem auch das obere Stück des Wanderweges bis zum Stierlochjoch ausgebessert sowie alle Fensterläden, die Eingangstüre der Hütte und das Dach des Erkers gestrichen werden.

Somit befindet sich der Wanderweg 601, welcher unsere Hütte passiert und zugleich Teilstück des Europäischen Fernwanderwegs E4 ist, wieder in einwandfreiem Zustand und die Hütte strahlt von weitem farbenfroh in neuem Glanz.

In Zusammenarbeit mit der Familiengruppe unserer Sektion konnte außerdem ein Wegabschnitt am Gehrengrat ausgebessert werden während die Kinder beim Streichen und beim Herrichten des Spielplatzes kräftig mithalfen.

Wir sind immer noch überwältigt vom Engagement unserer Mitglieder. Ohne die zahlreiche und tatkräftige Unterstützung hätten wir das Großprojekt nicht in der kurzen Zeit stemmen können. Es ist schön zu sehen wie gut die Vereinsarbeit bei uns funktioniert.

Im Laufe des Sommers konnten noch weitere kleinere Wegmarkierungsarbeiten und Reparaturen vorgenommen werden. Zusätzlich begann die Neugestaltung des Winterraumes, die in der kommenden Saison finalisiert werden soll.

Bilder von der Wegesanierung





Wir brauchen dich!

Vom 16. bis 19.07.2015 suchen wir wieder fröhliche und fleißige Helfer:

Für die Wegsanierung von der Ravensburger Hütte zum Madlochjoch mit Tätigkeiten wie z.B. schaufeln, pickeln, Material und kleinere Steine tragen, Wasserrinnen bauen, Grasmatten umpflanzen, Weg markieren ...

Für Sanierungsarbeiten an der Ravensburger Hütte
z.B. Fenster kitten und streichen, Erneuerung der Fassade ...

Für die Erneuerung der Küche im Winterraum (Termin frei wählbar) suchen wir einen Schreiner, der uns mit Rat, Tat und Spezial-Werkzeug beim Einbau einer neuen Spüle und Arbeitsplatte unterstützt.

Die Hütten-Übernachtung ist kostenlos. Zusätzlich erhalten alle Helfer eine Verpflegungspauschale und vergünstigte Getränke.



**Interesse? Melde dich bitte beim Hüttenwart Jörg Neitzel:
Mobil: 0176-3283 82 15 oder E-Mail: rv-huette@dav-ravensburg.de**

Wir gratulieren unseren Jubilaren 2014

Für ihre langjährige Mitgliedschaft wurden geehrt:

60 Jahre

Karl Schumacher	Horst Kiderlen
Ursula Schubert	Hubert Ilka
Guntram Schöne	Franz Hauf
Gerhard Pauli	Ulrich Hailer
Luise Pauli	

50 Jahre

Ekkehard Zeim	Anneliese Martin
Elisabeth Widmann	Adolf Kolata
Christine Stiele	Dr. Norbert Dubischar
Uda Siegel	Jürgen Bocksch
Dr. Peter Rezbach	Helene Binger
Elisabeth Reisacher	Bruno Baumeister
Herbert Merz	

40 Jahre

Joerg Zengerle	Renate Kiderlen
Heidi Wetzell	Karl Keller
Dr. Hermann Vollmer	Gebhard Kapler
Maria Vöhringer	Herbert Jans
Helmut Vöhringer	Gerold Jans
Bodo Vogler	Werner Heyler
Martin Vogler	Krista Hetz
Horst Thoma	Peter Helmreich
Michael Thoma	Irma Heigle
Martin Steinhauser	Ursula Hauser
Eva Sorg	Dr. Barbara Hauler
Elfriede Schwarz	Tobias Hartmann
Stefan Schrök	Peter Häring
Juliane Schmid	Walter Hänslar
Günther Schlenzig	Ulrike Hagemann
Hans Russ	Dr. Harald Göller
Manfred Rimpp	Christina Gade
Gabriele Reischmann	Susanne Frank
Martin Pröger	Dr. Hedwig Erb-Linzmeier
Ulrich Nollenberger	Dr. Peter Eitel
Horst Mutschler	Jürgen Doblin
Hildegard Konrad	
Eugen Konrad	Forts. nächste Seite

40 Jahre (Fortsetzung)

Karl-Heinz Diebold
 Manfred Denner
 Robert Bueble
 Martin Bronsch
 Hildegard Bronsch
 Susanne Braig

Manfred Brack
 Hannelore Bertsche
 Ludwig Bertsche
 Helmar Assfalg
 Walter Appenmaier
 Christine Albrecht

25 Jahre

Elisabeth Abele
 Maria Deifel
 Alfons Deifel
 Heidrun Dingler
 Uli Doelzer
 Eva Dörner
 Gabriele Dörr
 Harald Dubyk
 Wolfgang Ertel
 Heidi Fetscher-Fäßler
 Manfred Fricker
 Klaus Gehring
 Hilde Graf
 Matti Häberlein
 Reinhold Herter
 Irmgard Hofmann
 Wolfgang Jäger
 Joachim Jaudas
 Christine Junge
 Sabine Junge
 Wolfgang Junge
 Peer Kaliss
 Jochen Kirchhoff
 Steffen Kirchhoff
 Uwe Kraus
 Monika Kuhn
 Barbara Kurtz
 Dietmar Lutz
 Dr. Gerhard Martin
 Linde Mayenberger
 Helmut Mertsch
 Klaus Mutschler
 Reinhold Neurath
 Arno Nowak
 Frank Nuber

Margit Oelke
 Klaus Oelke
 Reiner Ohm
 Ralf Petrul
 Dietfried Popp
 Kurt Reisch
 Horst Reiss
 Werner Renn
 Ulrich Rittler
 Birgit Rodi
 Aloisia Roth
 Ann-Marie Rottler
 Maren Anika Rottler
 Dr. Gerhard Rottler
 Karin Rottler-Kasper
 Klaus Schmieder
 Tabea Schönhaar
 Harald Schönhaar
 Andreas Schöntag
 Jürgen Schulze
 Sabine Spannagel
 Ekkehard Spittler
 Klaus Stimpfle
 Helmut Stöckeler
 Stefan Theunissen
 Roland Thoma
 Judith Vieren
 Dr. Sigrun Volz
 Ulrike Wachter
 Monika Weber
 Dr. Rainer Weisshaar
 Frank Widmaier
 Michael Zeiher
 Ingrid Ziegler



Matona (Harald Fürst)

Verstorbene Sektionsmitglieder 2014

Name	geboren	verstorben	Mitglied seit
Carl Braun	08.05.1913	23.03.2014	1974
Otto Hertkorn	28.03.1935	29.03.2014	1953
Thomas Padent	11.06.1966	02.04.2014	1993
Franz Hagnauer	08.06.1920	06.06.2014	1936
Bernd Müller	20.02.1938	20.06.2014	1952
Elfriede Schwarz	02.01.1926	05.07.2014	1975
Editha Davidson	27.05.1926	17.07.2014	1967
Josef Hartmann	11.04.1953	20.07.2014	2013
Max Stauss	10.06.2026	08.08.2014	1949
Ulrich Kleemann	25.09.1922	20.09.2014	1961
Andreas Krause	12.08.1964	31.10.2014	2003
Dr. Andreas Schockenhoff	23.02.1957	13.12.2014	1981



Wir trauern um Otto Mayer

Am 14.01.2015 verstarb unser Ehrenmitglied Otto Mayer mit 92 Jahren.

Otto Mayer war zwei Perioden Schatzmeister der Sektion. Er hat zusammen mit Hans Huhn den Kauf des Ravensburger Hauses Steibis abgewickelt.

Robert Braun
Fotos von Walter Brandlin †
und Robert Braun

Wir trauern um Franz Hagnauer

Am 06. Juni 2014 verstarb unser Ehrenmitglied Franz Hagnauer mit 93 Jahren

Geboren 1920 in Ravensburg wurde er 1936 Mitglied in der Jungmannschaft und reifte zu einem erfahrenen Bergsteiger und Skiläufer. Im Krieg verschlug es ihn bis in den Kaukasus und in russische Kriegsgefangenschaft, aus der er gesund heimkehrte. In der Wiedergründungsversammlung der Sektion 1949 wurde er in den Ausschuß gewählt. Damit begann seine 50-jährige ehrenamtliche Tätigkeit für den Verein.

Als erfolgreicher alpiner Skiläufer der Vorkriegszeit lag ihm die Förderung des Skilaufs am nächsten. 1950 organisierte er den ersten Skikurs in Steibis und entdeckte am Fuße des Hochgrats die Alpe Hausersberg als Stützpunkt für die



Auf der Wanderung zum Gäbris 1995

Auf dem Rheintalhöhenweg 2000



winterliche Sektionsaktivität. Skikurse, erste Vereinsmeisterschaften und überörtliche Skiwettkämpfe fanden unter seiner Regie statt. Die DAV-Läufer und Läuferinnen zählten damals zur Spitze im Bezirk und im Land. So war es folgerichtig, daß Franz 1956 die Leitung der Skiabteilung bis 1971 übernahm.

Das zweite große Arbeitsfeld war die Organisation des Tourenprogramms für den Sommer und den Winter. Von 1950 bis 1964 leitete er verantwortlich das Programm für die Bergtouren im Sommer, und von 1950 bis 1976 auch parallel die Wintertouren.. Skikurse, Kletterkurse, Tourenwochen waren Höhepunkte der Jahre. Und alles war verantwortlich geplant und verlief unfallfrei.



Fünffingerspitze/Dolomiten 1960

Die größte Leistung für die Sektion aber waren seine Jahre als Hüttenwart und Hüttenwirt auf Hausersberg (1950 - 1956) und auf dem Ravensburger Haus (1965 - 1986). In diesen Zeiten wartete, betreute und bewirtschaftete er diese Heime. Das war aber nur möglich mit der steten Hilfe seiner Frau Irene. Beim Bau, den verschiedenen Um- und Erweiterungsbauten leistete Franz Bewundernswertes, erledigte die meisten Reparaturen selbst, sparsam und

immer zum Wohle des Vereins. Deshalb lebte er die Werte Ordnung, Disziplin und Zuverlässigkeit vor und forderte sie auch von den anderen. Franz Hagnauer war ein Multitalent und ein Glücksfall für den Verein. Seine Leistung bleibt einmalig in der Geschichte der Sektion. 1986 übergab er ein wohlbestelltes Haus seinem Nachfolger. Alle diese Aufgaben meisterte er neben seinem Berufsalltag bei Escher- Wyss.



Franz mit Frau Irene "im Dienst" in Steibis

Nach seinem Eintritt ins Rentenalter 1984 initiierte er die Seniorentouren und leitete die Gruppe verantwortlich und besorgt bis 2001. Die vielen Teilnehmer danken es ihm. Franz Hagnauer hat die Entwicklung der Sektion maßgebend und nachhaltig geprägt und mitgestaltet. Die Sektion ehrte ihn mit der Ernennung zum Ehrenmitglied, und das Land verlieh ihm die Landesehrendnadel für langjährige Verdienste im Ehrenamt. Die Sektion Ravensburg und viele Ski- und Bergfreunde werden ihn in guter Erinnerung behalten

Im Wallis 1957



Wir über uns

Neue Mitglieder im Beirat

Susanne und Hansi Rübner, Verwaltung Ravensburger Haus



Zusammen mit meiner Frau Susanne haben wir seit dem Frühjahr 2013 die Verwaltung des Ravensburger Hauses in Steibis von Hermann und Heidi Timme übernommen. Dieses „Timme-Team“ hat die Hütte über die letzten... Jahrzehnte nicht nur „verwaltet“ sondern auch hervorragend und mit viel Engagement und Herzblut geführt. Mittlerweile ist unser Ravensburger Haus eine sehr beliebte und gut frequentierte Unterkunft welche gerne von Schulen, Vereinen und auch privaten Gruppen in Anspruch genommen wird. Dies ist u.a. ebenfalls der Verdienst von Timmes und unserem vor Ort agierendem Hüttenwart Andreas Burtscher.

Wir sind schon seit über 15 Jahren im DAV. Man findet mich/uns beim Klettern, Skifahren, Skitourengehen und in der Familiengruppe wieder. Seit 2010 bin ich auch als Fachübungsleiter Skibergsteigen für die Sektion unterwegs. Gemeinsam mit meiner Frau engagieren wir uns auch in der Familiengruppe. Gerne sind wir mit unseren Kindern bei diversen Freizeiten im Ravensburger Haus dabei. Unser Ziel ist die erfolgreiche Fortführung der Verwaltung und die Instandhaltung des Ravensburger Hauses, sodaß auch in Zukunft die Auslastung des Hauses gewährleistet sein wird.

Benedikt Kolb, Stellvertretender Jugendreferent



Spätestens seit der Einweihung unseres Vereinszentrums bin ich vielen in der Sektion unter meinem Spitznamen Benno bekannt.

Als mich mein Studium 2012 nach Weingarten führte, hat es nicht lange gedauert, bis ich als Jugendleiter in der JDAV Ravensburg angefangen habe. Ich komme ursprünglich aus Heidelberg und habe dort bereits seit einigen Jahren Jugendgruppen geleitet. Durch gemeinsame Aktionen habe ich die JDAV Ravensburg schon gekannt und so viel der Einstieg sehr leicht. Nach und nach habe ich immer mehr Aufgaben innerhalb der JDAV übernommen und letzten Herbst wurde ich von den Jugendleitern zum Stellv. Jugendreferenten gewählt.

Ich freue mich auf die Arbeit mit so einem tollen Team und bin gespannt, was die Zukunft noch alles an Aktionen und Aufgaben bringen wird.

Privat bin ich in so ziemlich allen Spielarten des Alpinismus unterwegs, am liebsten jedoch im senkrechten Fels in alpinen Klettertouren.



Benno tritt die Nachfolge von Leonie Hahn an, die dieses Jahr leider aus dem Team der Jugend ausgestiegen ist.

Sie hat die Jugend über Jahre hinweg durch ihre liebevolle Art und jeder Menge Ideen an Freizeiten bereichert.

Leonie war die letzten Jahre eine große Stütze als stellvertretende Jugendreferentin.

Sie wird uns in der Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen sehr fehlen.

Wir hoffen, dass sie, wenn sie Zeit findet, hin und wieder bei uns reinschaut.

Ebenso wünschen wir ihr für ihre Zukunft alles Gute und noch ganz viele tolle Bergerfahrungen.

Paula Schuster

Die Seniorengruppe bekommt neuen Wind

Ein Fünfer-Team leitet nun die Seniorengruppe

Wir haben in unserer Leitung der Seniorengruppe einen Wechsel. Es ist also ernst geworden, dass unser bisheriger Leiter, Franz Peschka, in den DAV-Ruhestand gegangen ist. Auch an dieser Stelle bedanke ich mich im Namen unserer Gruppenmitglieder nochmals für seinen großartigen Arbeitseinsatz. In diesen Dank schließe ich auch seine Frau, Brigitte Peschka, ein.



Wir hoffen sehr, dass Franz in Verbindung mit einigen Aufgaben und bei besonderen Gelegenheiten in den DAV-Unruhestand wechselt und uns weiterhin unterstützt. Wir, das neue Führungsteam, sind:

Paula Schuster - Peter Blank - Heiner Kern

Um die Finanzen kümmern sich:
Karl Rothmund mit Stellvertreter Karl Ott

Die **Winterwanderungen** werden montags, 17:00 Uhr, beim Stammtisch in der Kuppelnauwirtschaft in Ravensburg von den Teilnehmern selbst vorgeschlagen und besprochen; sie finden mittwochs in der näheren Umgebung statt; Fahrt in Privat-PKWs; DAV-Fahrtkostenregel-

ung. Künftig wird unser Stammtisch auch auf der Internet-Programmseite eingefügt sein: wenn eine Winter-Wanderung stattfindet, ist das Büro im DAV-Heim über Abfahrtszeit, Treffpunkt und Wandergang informiert.

Die **Sommerwanderungen** am Mittwoch stehen sowohl im Internet als auch im Programmheft; zusätzlich ist die Tour in der Schwäbischen Zeitung veröffentlicht und zwar jeweils samstags vor der Wanderung im Ravensburger Lokalteil unter „Service“. Anmeldung und Vorbesprechung ist montags, 19:00 Uhr im DAV-Heim; Fahrt mit Bus, der Festpreis wird bei der Anmeldung bekannt gegeben. **Die Seniorengruppe arbeitet noch mit der persönlichen Anmeldung**, weil nicht alle Interessenten Internet-Zugang haben: das sind überwiegend ältere Seniorinnen/en, denen wir respektvoll begegnen wollen. Und so ist es wie früher: „Wer zuerst kommt, der mahlt zuerst.“

Wenn es etwas zu verbessern gibt, sagt es uns; wenn es überwiegend richtig war, sagt es weiter und – auch uns.

Es ist uns ein tiefes Anliegen, alle DAV-Senioren/innen anzusprechen und ebenso auch die, welche das Seniorenalter noch nicht erreicht haben. Letztere sind herzlich willkommen, wenn es ihre Zeit erlaubt. Wir freuen uns auf euch!



Elke Amm als Beiratsmitglied verabschiedet

Danke für 10 Jahre Leitung der Triathlongruppe



Elke Amm verabschiedete sich nach 10-jähriger ehrenamtlicher Tätigkeit zum Jahresende 2014 von ihrer Funktion als Vertreterin der Triathlon-Gruppe im Beirat.

Wir bedanken uns bei Elke für Ihr Engagement und ihre stetige Hilfsbereitschaft bei unzähligen Veranstaltungen und Feierlichkeiten!

Trotz aller Bemühungen ließ sich für dieses Amt im Beirat kein/en Nachfolger/in finden. Als Ansprechpartner für die Belange der Triathlongruppe stehen uns jedoch Jens Kluzik, Armin Reiner und Anne Marchand nach wie vor zur Verfügung.

Hierfür im Namen der Sektion ein herzliches Dankeschön!

Miriam Arnegger

Heidi und Hermann Timme

Ein Leben im Verein

Zwei unermüdliche Macher gehen in den Ruhestand



Ein Verein kann nur funktionieren, wenn Mitglieder sich engagieren, mithelfen, unterstützen und Verantwortung übernehmen. Dies gilt vor allem für den Deutschen Alpenverein. So sind Heidi und Hermann Timme ein grandioses Beispiel, wie Ehrenamt im Verein aktiv gelebt wird. Seit mehreren Jahrzehnten engagieren sich die leidenschaftlichen Bergsteiger für die Sektion Ravensburg, geben ihre Erfahrung im Bergsport an andere Mitglieder weiter und kümmern sich um die Belange rund um die Organisation. Die Sektion Ravensburg hat den beiden unglaublich viel zu verdanken, denn dieses Engagement ist nicht selbstverständlich.

Heidi Timme

Heidi Timme tritt 1957 in den Deutschen Alpenverein in die Sektion Kempten ein, um ein Jahr später nach Ravensburg zu wechseln. Sofort engagiert sie sich aktiv im Verein und absolviert 1960 ihre Ausbildung zur Skiübungsleiterin, um ihr Wissen als erfahrene Skifahrerin auch an andere Mitglieder weiterzugeben. In den Jahren 1964 bis 1965 unterstützt sie ihren damaligen Ehemann Robert Maier – Architekt und ebenso Sektionsmitglied – bei der Planung und beim Ausbau des Rohbaus des Ski- und Bergheims in Steibis. Immer noch ist das Ravensburger Haus – wie es heute genannt wird – eine wichtige Immobilie der Sektion und wird sehr gut genutzt. Von 1990 bis 2014 übernimmt sie dort die Hüttenverwaltung und kümmert sich gemeinsam mit ihrem zweiten Ehemann Hermann Timme um die Reservierungen, Buchhaltung und kom-

plette Organisation rund um das Haus. Was es dort zu beachten gibt, weiß Heidi sehr gut aus ihrer aktiven Zeit im Beirat und in der Geschäftsstelle. Denn von 1971 – 1989 ist Heidi während der Amtszeit von Dr. Hans Huhn Schriftführerin und so sehr nah am Vereinsalltag. Nach dem Vorstandswechsel zu Gerhard Mücke, leitet sie von 1989 bis 2000 die Geschäftsstelle der Sektion und hat alle Fäden in der Hand. 2001 wird Heidi Timme für ihren großen Einsatz über die Jahre zum Ehrenmitglied der Sektion ernannt.

Hermann Timme

Hermann Timme kommt 1961 nach Ravensburg und tritt sofort in den DAV Sektion Ravensburg ein. Er lernt gleich im ersten Jahr das Skifahren, um seine Leidenschaft für die Berge nicht nur im Sommer, sondern auch im Winter leben zu können. 1970 erkennt Dr. Hans Huhn Hermann Timmes Geschick im Umgang mit den Menschen. Seine Fähigkeit zu motivieren und seine Bereitschaft, sich für die Gruppe einzusetzen. Er überzeugt ihn, die Jugendgruppe zu leiten und etwas später auch eine bereits früher bestehende Bergsteigergruppe neu zu gründen. Hermann Timme machen diese Tätigkeiten sehr großen Spaß und so wird er auch noch Übungsleiter für Skihochtouren und verantwortlich für die Alpine Ausbildung. Um aktiv im Verein gestalten zu können, übernimmt Hermann schließlich von 1980 – 1998 das Amt der zweiten

Vorsitzenden im Verein und unterstützt dabei zuerst Dr. Hans Huhn und später Gerhard Mücke. Gemeinsam mit seiner Ehefrau Heidi Timme kümmert er sich zusätzlich um die Verwaltung des Ravensburger Hauses. Er bewegt unglaublich viel und wird – wie seine Frau – 2001 ebenso zum Ehrenmitglied ernannt. Als krönender Abschluss seiner Vereinskariere sieht er die Planung und den Bau der Kletterhalle im Jahr 2006.

Die Berge – ihre Leidenschaft

Heidi und Hermann Timme leben nicht nur für den Verein, sie lieben die Berge und die Abenteuer dort. Nicht nur die Alpen in Europa faszinieren die Alpinisten, auch die Berge weltweit haben ihren Reiz. So macht Heidi 1967 eine Trekking-Reise zum Mardi Himal (5.500 m) in Nepal. Zwei Jahre später im Jahr 1969 besteigen beide den Mount Kenia und den Kilimandscharo (5.895 m) in Afrika. Hermann reist 1974 nach Südamerika in die Anden, um den Aconcagua zu erklimmen. 1978 unternehmen sowohl Heidi als auch Hermann eine Trekkingreise nach Peru in die Cordillera Huayhuash. Die letzte große Reise macht Hermann 1986 nach Nepal zum Tilicho. Leider muss diese Reise abgebrochen werden, da zwei Mitglieder während der Expedition ihr Leben am Berg verlieren. Eine Erfahrung, die kein Bergsteiger machen möchte, was aber immer passieren kann.

Danke

Menschen wie Heidi und Hermann Timme braucht ein Verein. Mit einer großen Leidenschaft für das Tun und darüber hinaus das Engagement, etwas bewegen und aktiv am Geschehen beitragen zu wollen. Für all den unermüdlichen Einsatz, die vielen ehrenamtlich geleisteten Arbeitsstunden sowie das Durchhaltevermögen über die gesamten Jahre bedanken wir uns alle herzlich bei Euch! Menschen wie Euch sollte es öfters geben!



Wir brauchen Dich als Naturschutzreferent/in

Der Natur- und Umweltschutz ist wesentlicher Bestandteil der Arbeit auf allen Ebenen des DAV. Naturschutzreferentinnen und -referenten gestalten dabei maßgeblich die Naturschutzarbeit der Sektionen.



Der/Die Naturschutzreferent/in ist in der Sektion wichtiger Ansprechpartner für die Umsetzung der Ziele des DAV im Bereich Natur- und Umweltschutz, die sich insbesondere aus der Satzung, dem DAV-Leitbild sowie dem Grundsatzprogramm des DAV ergeben.

Interesse? Weitere Informationen erhältst Du unter info@dav-ravensburg.de oder 0751-3525974

Nikolaus in Steibis

Nikolauswochenende vom 06. bis 08. Dezember auf dem Ravensburger Haus in Steibis



Auch im letzten Jahr ging es am Nikolauswochenende wieder ins Ravensburger Haus in Steibis. Eine verträumte Winterlandschaft wartete auf die Gruppe, bei eisigem Wind am Freitagabend. Umso gemütlicher hatten wir es in der Hütte, mit Kachelofengeknister, aufgeweckten Kindern und netten Gesprächen am Abend.

Am Samstag liefen die Vorbereitungen für den hohen Besuch auf Hochtouren. Es wurden Nikoläuse gebacken, Räume und Fenster dekoriert, Gedichte gelernt und Lieder geübt. Unter der herrlichen Mittags-sonne ging es dann raus in den Schnee. Die Erwachsenen genossen das Schneewandern mit toller Bergsicht, während die Kinder mit ihren Bobs die nahe gelegenen Hänge unsicher machten. So war die Stimmung super und die Spannung groß, als es Abend wurde.

Um 17 Uhr war es dann soweit. Nikolaus mit seinem Knecht Ruprecht klopfte an die Tür und kam in die Stube. Die Kinderaugen hätten nicht größer sein können. Durch den großen weißen Bart sprach der Nikolaus zu jedem Kind. Zum Dank wurden die einstudierten Lieder gesungen und Gedichte vorgetragen. So fiel es dem Nikolaus und Knecht Ruprecht nicht schwer, alle Kinder am Ende mit einem kleinen Geschenk zu belohnen.

Mit einer langen Gute-Nacht-Geschichte endete der Abend für die Kinder, während die Eltern den Abend noch gemütlich ausklingen ließen.

Am Sonntag war dann auch schon wieder alles vorbei. Allerdings wussten einige Familien auch den angebrochenen Tag nach dem Hüttenputzen noch zu genießen. Nach einer langen Schneewanderung und unzähligen Bobabfahrten unter strahlend blauem Himmel verließen wir gegen späten Mittag Steibis.

Als Fazit können wir von einer gelungenen Hütte schwärmen, in der wir mit alten und neuen Bekannten gemeinsam fröhliche Kinder, frische Luft, warme Sonne, schöne Berge und gutes Essen erleben durften.

Ein großes Dankeschön an Wolle Seibold und Daniel König, die in diesem Jahr die Nikolaushütte organisierten und es an nichts fehlen ließen. Toll gemacht.



Alexander Walker

Silvesterhütte in Steibis

Skifreizeit der Familiengruppe vom 28. Dezember 2013 bis 02. Januar in Steibis

Am 28.12.2013 um 15 Uhr war es wieder soweit. Treffpunkt am Parkplatz des Ravensburger Haus in Steibis. Zu überwinden waren einige Höhenmeter auf schnee- und eisbedecktem Weg mit schwerem Gepäck und Lebensmitteln. Hilfen boten nur der Bob und gute Sohlen. Das suboptimale Winterwetter war am ersten Abend Gesprächsstoff unter den sieben neu zusammengewürfelten Familien. So hatten wir alle ein Ziel: Eine Alternative zum schneearmen Skigebiet Steibis zu finden. Denn braune Hügel und verregnetes Wetter luden nicht zum Skifahren ein.

Aber was wäre eine DAV-Skihütte ohne Wetter-, Skigebiets- und Höhenlagenexperten? Deshalb beriet man sich zwischen Spaghetti Bolognese und Kinder ins Bett bringen und fanden schnell eine Lösung. Wir nahmen täglich den Weg von der Hütte zum Auto in Kauf, um in ein anderes Skigebiet zu fahren. Morgens ganz zur Freude unserer Kinder, die teilweise abenteuerlich mit Ihren Bob den Fußweg runter rasten. Des Morgens Freud, des Abends leid, denn die Kinder bemerkten schnell, dass es weitaus weniger Spaß machte, den Weg mit Schnecken-tempo hoch zu stiefeln. Aber alle Eltern konnten stolz auf Ihre Kinder sein, schon am 2. Tag war dieser Weg akzeptierter Bestandteil des Tagesablaufs und somit wurde

er immer zügiger zurückgelegt.

Apropos Tagesablauf. Dass ein DAV-Hüttenaufenthalt keine Kaffeefahrt ist, merkte man schnell. Denn es gab ein straffes Programm, welches den einen oder anderen schon mal in Zeitverzug brachte. So hatten auch die Erwachsenen ihren Weg (der Einsicht) zurückzulegen, aber der lohnte sich.

Dank des Orgateams mit Carmen und Elke und der vielen engagierten Eltern war es ein erlebnisreicher Hüttenaufenthalt, der es an nichts fehlen ließ. Zu den Tagesprogrammen zählten reichhaltige Frühstücks, topp Abendessen, für die Kinder gab's Skikurse für alle Talente, Bastel- und Malprogramme, Geschichten- vorlesen, Montagsmaler, Spielstunden, Lagerfeuer mit Gesang, Kinderpunsch, Kinderfeuerwerk, Schwimmen im Aquaria, Raketen bauen, eine Hütten-Rallye und einiges mehr. Und für die Großen gab's neben vielen tollen Gesprächen eine Feuerzangenbowle (Danke an Carmen), Bastelprogramm-vorbereitungsrunden mit Schere und Papier für die Frauen und Binokelkurs für die Männer. Aber es wurde auch gemeinsam gefeiert, meist laut mit viel Lachen und allerhand witzigen Spielen.



Bleibt noch die Frage offen, ob unsere Experten mit dem auserwählten Skigebiet einen Treffer landeten? Diese Frage lässt sich mit einem klaren Ja beantworten. Neben dem Kaiserwetter, das uns täglich begleitete, hatten wir auch guten Schnee auf den Pisten, der den Erwachsenen und den Kindern viel Freude brachte. Hier möchte ich einen großen Dank an Wolle, Carmen und Daniel aussprechen, die sich viel Zeit nahmen und unseren Kindern das Skifahren schmackhaft machten. Meist durch

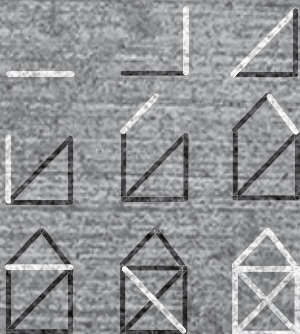
abwechselnde Routen abseits der Piste mit vielen Schanzen, Buckeln, Waldwegen und in den kleinen Pausen durch jede Menge Gummibärchen. Danke auch an Romana und Henriette die unseren Kleinsten ihre ersten Bögen zeigten.

Die Tage vergingen wie im Flug, so dass wir am Ende alle mit viel Farbe, Zufriedenheit und einem Lächeln im Gesicht die Hütte verließen. Alle hatten wir am Ende dasselbe Ziel: im nächsten Jahr wieder dabei zu sein. Schöner kann es doch nicht enden oder? Deshalb nochmal ein herzliches Dankeschön an unseren beiden Organisatorinnen Elke und Carmen. Die Hütte war Spitze.

Werte schaffen, Werte erhalten



**Alfons Leuthe
Bauunternehmen**



www.leuthe-bau.de

Eibeschstraße 32
88281 Schlier
Tel. 075 29 97499 - 0

Karl Traub

"Senioren"- Skitouren Woche

Skitourenwoche im Sellraintal 15.2.-22.2.2014

Samstag Morgen 7.00 Uhr Saarlandstraße :

12 guterhaltene Senioren und 3 junge Damen freuen sich auf die Senioren-Skitourenwoche. Eine weitere junge Dame scheint aber eher schockiert angesichts der gleichfarbigen (oder fehlenden) Haarpracht der Teilnehmer und möchte am liebsten umdrehen. Sie hat scheinbar die „Seniorentour“ als „auch für Senioren geeignet“ interpretiert.

Aber da geht's schon los Richtung Skigebiet – man will ja den schönen Föhntag noch nutzen und eine Eingeh tour machen.

Vom Frühling im Inntal kommen wir schnell hoch ins weiße Sellraintal mit gut ausgebauter Liftstruktur in Kühtai – aber auch noch unberührten Bergen ringsum. So testen wir gleich mal den Nordosthang des Schafzolls (2399 m) auf Schneequalität, und alle sind zufrieden.

Höhepunkt am nächsten - mit Schneefall durchwachsenen - Tag ins Kraspestal ist eher der Einkehrschwung auf einer Alm, deren freundliche Wirtin überraschend einen Freischnaps spendiert. Also ist es schon ausgemacht, dort noch öfters vorbeizuschauen.



Zum Wetterkreuzkogel (2591 m) am 3. Tag testet Werner schon beim Start aus Versehen die Auslösung seines ABS-Rucksacks, den er dann mit lahmen Flügeln bergauf und bergab trägt. Nach abwechslungsreichem Aufstieg reißt die Wolkendecke oben auf und wir haben wieder eine schöne Sicht und Tiefschneeabfahrt.

Das Highlight der Woche soll am Dienstag der 3-Tausender Sulzkogel sein. Zur Staumauer und am See entlang zieht sich die Spur bis zu einer Steilstufe, die wir zunächst noch mit Ski, dann zu Fuß bewältigen. Nur kurz genießen wir die Gipfelrundsicht, um dann vom Skidepot wieder in windgeschützte Zonen zu fahren.

Nach dieser doch anstrengenden Tour ist der folgende Schlechtwettertag geradezu ideal, um mal bei einer kleinen Skispazierrunde die LVS-Ausrüstungen zu testen.

6. Tag : 10 cm Neuschnee und Sonnenschein. Vier Abtrünnige werden vom Aufstieg zum Mitterzaigerkogel befreit, um die Lifte und Abfahrten neben den Pisten zu testen. Dabei stürzt beinahe ein Teilnehmer aus dem Sessellift, weil er sich von seinem voluminösen ABS-Rucksack auch beim Lifteln nicht trennen will. Die Tourengerer fahren indessen wegen Erwärmung schon vom Sattel aus ab und landen dann zum Teil auch auf den Pisten.



Als letzte Tat greifen wir am Freitag die Hintere Karlesspitze an, drehen dann aber vor dem Gipfel an einem fragwürdigen Steilhang um. Zum Ausgleich findet die Gruppe aber noch weiter unten am Gegenhang nach kurzem Aufstieg schönen Tiefschnee und genießt diese letzte Abfahrt.

Nachts schneit es mal wieder und die unermüdlichen Claudia und Otto beschließen die Schafzolltour zu wiederholen. Sie haben tatsächlich nochmal Sonne und Pulverschnee, während die anderen schon auf der Heimfahrt sind.

Fazit : Die eingangs erwähnte junge Dame war schon bald begeistert von der Unkompliziertheit der Gruppe und den Tourenleitern. Diese haben wieder perfekte Planungs- und Führungsarbeit geleistet, trotz eines Virenangriffs auf Erwin.

Dafür von allen herzlichen Dank .

An der Unterkunft und am Essen war nichts auszusetzen, die Herzlichkeit und Hilfsbereitschaft der Wirtin Caroline war umwerfend.

Alle haben deshalb am letzten Abend schon die nächste Tourenwoche „geplant“ und wollen wieder dabei sein, falls Erwin und Walter auch „wollen“.



Hans-Peter Detzel
Fotos von Evelyn Wiedenbauer

Eisfallklettern im Averstal

Eisfallklettern in Campsut am 02. Februar 2014

Dieser Winter ist bei uns ohne Schnee und deshalb auch ohne Eis. Deshalb fahren 5 Teilnehmer und 2 Tourenleiter mal wieder ins Schweizer Averstal. Da keiner wieder Lust hat den steilen Auf- und Abstieg ins „Loch von Cresta“ zu vollziehen geht es nach Campsut. Da Campsut meist gut belegt ist heißt dies früh aufstehen. Um 05:30 Uhr ist Abfahrt in Amtzell an der Tankstelle. Ab Via Mala sind die Straßen weiß und es schneit große Flocken. Trotzdem kommen Johannes, Marita, Thomas, Evelyn und Jonas zusammen mit den Tourenleitern Elmar und HP kurz vor 08:00 Uhr in Campsut an. Noch ist niemand an den Eisfällen. 2 lange hängende Seile sagen uns, dass wir nicht lange alleine sein werden.



Für uns bleibt genügend Platz sich auszutoben. Als die Arme dick sind und jedem kalt ist, geht es noch auf einen Cafe ins „Edelweiß“ in Ausserferrera, bevor wir wieder glücklich und gesund 2 Stunden nach Hause fahren.



Zuerst geht es an den Mixed Sektor „Kastration“. Dort wird eingeklettert im Vor- und Nachstieg. Dann geht es an den Hauptsektor wo inzwischen Beat Kammerlander mit 6 Kursteilnehmern angekommen ist.



25 JAHRE PRAXIS BILEK



TAG DER OFFENEN TÜR

Samstag 27. Juni 2015 · 09:30 bis 16:00 Uhr

Kommen Sie und feiern Sie mit uns!

GEROLD BILEK PRAXIS FÜR PHYSIOTHERAPIE

Abt-Hyller Straße 5 · 88250 Weingarten

Telefon: (0751) 4 50 80 · Fax: (0751) 55 15 02

E-Mail: info@bilek-physio.de

www.bilek-physio.de

Ulrich Burckhard
Fotos von Sigi Thoma

Falsche Frösche an Fasching

Skitourenwochenende auf der Ravensburger Hütte vom 28. Februar bis 02. März 2014

Drei Tage im Winterraum auf unserer Sektionshütte und die Fastenzeit beginnt erst nach Fasching. Und vor dem Fasten ist Schlemmen angesagt, müssen sich Jörg, unser Hüttenwart, und Andi gedacht haben. Und so lagerte Jörg noch im Herbst haltbare Lebensmittel ein und Andi besorgte den Rest, der auf viele Rücken verteilt die Hütte erreichte. Für das Wochenende war nicht nur Sonnenschein angesagt. Doch wenn sie kommt: dann laufen wir. Also ging es am Aufstiegstag, schnell ausgepackt, gleich weiter zur Großen Grubenspitze.

Wieder zurück, wurde es im Gastraum, der langsam dank Kachelofen auftaute, gemütlich: Kaffee, Schokolade... Andi und einige Freiwillige zauberten in der Küche des Winterraumes. Im warmen Gastraum der Hütte genossen wir dann unseren ersten Abend, ein Festschmaus und Musik. Sigi hatte eine Gitarre und Liederhefte hochgetragen, Wasser, Saft, Bier und Wein kamen hinzu, die Stunden verflogen.

Am Samstag stiegen wir zur Oberen Wildgrubenspitze auf, zwar kam gelegentlich etwas Sonne durch den Nebel, aber insbesondere die Abfahrt erinnerte an eine "Grube", auch dort sieht man nicht weit und die Luft ist feucht. Heinz suchte den besten Schnee, was bei den Gegebenheiten eine echte Herausforderung war und Sigi und Jörg kümmerten sich um Skifahrer, wie mich,





die im Nebel runter nicht viel schneller als rauf sind. Früh zur Hütte zurückgekommen, machten wir es uns wieder im Gasträum gemütlich und alles hätte so entspannt sein können, hätten unsere Tourenleiter nicht eine ausgedruckte Wettervorhersage in die Runde gegeben. Da wurden die Gesichter lang und länger, hatten wir doch alle auf einen tollen Sonntag gehofft, und nun wurde Regen und 5° vorhergesagt. Sigi, Jörg und Heinz schien das kein bisschen zu ärgern und meinten, wir sollten schauen, ob es nicht doch ein Zeitfenster gäbe, in dem wir am nächsten Tag schnell zu Tale fahren könnten. Worauf sie nicht hinwiesen, falsche Wetterfrösche, und was von den meisten übersehen wurde, obwohl nicht kleingedruckt, war das Datum dieser Wettervorhersage für Sonntag, den 06.10.2013.

Über die Blindheit aufgeklärt und mit Faschingshüten und Perücken versehen begann dann ein zweiter toller Hüttenabend.

Am Sonntag, alles wieder aufgeräumt, stiegen wir über den Mehlsack auf, ins Schneetal und wollten von dort die direkte Abfahrt nach Lech nehmen. Es regnete nicht, leider, denn bei leichtem Regen kann man etwas sehen. Der Nebel war so dicht, es hätte mich nicht gewundert, plötzlich ein Nebelhorn zu hören und einen Schiffsbug 5m vor mir aus dem weißen Nichts hervorkommen zu sehen. Was andere und mich dann doch wunderten war, dass unser Skitourenführer, dessen inneres GPS in der Sektion legendär ist, und der vor uns den Übergang Richtung Lech suchte, von hinten das Ende der Gruppe erreichte. Da standen wir um eine kleine Erhebung in einem Kreis. Nun wurden die elektronischen GPS-Geräte hinzugezogen und es zeigte sich, unser Führer hatte sich nicht verlaufen, nur war halt nichts zu sehen von dem Übergang. Heinz, Sigi und Jörg entschieden dann, mit einer großen Gruppe kein Risiko einzugehen und der Aufstiegsspur folgend zurück ins Tal und über das Stierlochjoch nach Lech abzufahren.



Die Ravensburger Hütte für eine Winterausfahrt zu nutzen, war eine tolle Idee und ist nachahmenswert für die Jugend oder Schneeschuhgeher und sicher würden sich auch wieder genügend Skitourengerher finden. An Fasching wäre statt Wetterfroschkostüm aber eine Schamanenbekleidung für einen Sonnentanz angebracht.

Otto Schafhauser

Piz Beverin, der markante Aussichtsberg in Graubünden

Skitour zum Piz Beverin (2998 m ü.M.) vom 15. bis 16. März 2014

Die gespannt erwartete Tour, verschoben vom Januar auf März, ging dann bei Dunkelheit und im VW-Bus los. Zu sechst haben wir uns einen langen Aufstieg vorgenommen, 1500 Höhenmeter, und unser „Bergführer“ Roland Cüppers blieb zuversichtlich, dass wir das schaffen, wiewohl bis auf 1500 Meter noch kein Schnee lag. Am Einstieg in Mathon gab es genug Schnee- und Eisreste, und steil ging es zu einer kleinen Alpe für eine Frühstückspause in idyllischem Ambiente und mit schönem Blick ins Tal. Der Blick bedenklich hinauf zum Gipfel, den zu erreichen mir undenkbar vorkam.



Stetig ging es von da an hinauf und es tauchten immer neue Gipfelspitzen der Berge ringsum auf. Nach einer sonnigen Pause dann allerdings der Steilanstieg zur Südwestkuppe, die Ski hinauftragend und der Puls am Anschlag. Roland und Norbert vorneweg, wir Untrainierten in einer Kette hinterher zum kennzeichnenden Moment am Beverinder Leiter.

Seit einigen Jahren ja eine komfortable Leiter, aber mit Ski dann doch ein Balanceakt und das Bedauern, wieder Höhenmeter zu verlieren. Vereist und in nicht endenden Kehren einfach Schritt für Schritt und dann der grandiose Moment:

Bergheil, wir haben es tatsächlich geschafft, ein unglaublicher Rundumblick und ein scharfer Südwestwind als „Belohnung.“

Ein windgeschütztes Plätzchen fürs Gipfelvesper und dann hatte Roland die herausfordernde Aufgabe, uns aus der Erschöpfung zur Abfahrt zu motivieren, weil kein Pulverschnee sondern vereiste Abfahrts Spuren und sulzige Hänge. Ein spektakulärer Steilhang für die drei Köhner und am Schluss knapp bemessene Restschneefelder für die Abfahrt, aber alles in einer tollen Landschaft.



Abends dann in Donut Erholung in der kleinen familiären Pension und ‚kübelweise‘ Radler und ein leckeres Essen und Rolands Ankündigung einer ‚kleineren‘ Tour für den Folgetag ins Val da Niemet zum Piz Spadolazzo mit 1200 Höhenmetern.

Am Sonntag, erst noch bei leichtem Niesel den Wald hinauf und dann durchs langgezogene Tal in die Stille und Einsamkeit zur Niemetalm - ein fast meditatives Gehen bis hinauf

zur Grenze nach Italien wo der Wind uns in Böen davon blasen wollte. Im Windschutz nicht weit vom Pass da Suretta hinter einem Felsen die Entscheidung -wir gehen nicht weiter. Der Wind blies uns die Schneekörner ins Gesicht und zerrte an den Rucksäcken.

Dafür zur Belohnung eine tolle Anfahrt mit fast Pulverschnee und Firn bis zum Tal. Ein letzter Blick auf die verschneiten Grenzberge und die sich jagenden Wolken und dann der Hatsch ins Dorf Innerferarra und die Rückfahrt durchs Rheintal in den Frühling mit schwülen 20 Grad in Chur, fast nicht mehr zu glauben, dass wir aus der Schneewelt kamen.



Wolfgang Seibold

Schneewittchen und die sechs Zwerge, von denen einer sich zum Vielfraß entwickelte

Tourenwoche im Berner Oberland 06. bis 11. April 2014

Am Sonntag ging es endlich los. Zum langersehnten Saisonfinale oder für andere zur Vorbereitung auf höhere Ziele. Ausgangspunkt dieser wunderschönen Tourenwoche war Münster im Rhonetal. Von dort ging es zunächst im Grünen mit geschulterten Ski, dann in einer Spitzkehrenorgie durch den steilen Wald hinauf zur Galmihornhütte, einer Selbstversorgerhütte des örtlichen Skivereins.



Gemeinsam wurde die Hütte für eine Nacht heimelig gemacht. Holz spalten, den Kamin befeuern, den Brunnen vom Schnee freigraben und 250 Gramm Spaghetti für jeden als Vorbereitung für den nächsten Tag, der uns in das Zentrum des Berner Oberlandes bringen sollte. Früh morgens ging es los, steil nach oben und ganz weit über die Gaulilücke auf die Finsteraarhornhütte.



Was für eine Tour - Kälte am Morgen, Pulverschnee und harter Harsch in der Abfahrt, Strahlungshitze am Mittag auf dem Gletscher und das beeindruckende Panorama der Walliser und Berner Alpen mit perfekter Weitsicht, nur noch gekrönt von der herzlichen Atmosphäre in der neu errichteten Finsteraarhornhütte. Fließend Wasser gab es zwar nicht in dieser hochalpinen Umgebung, aber dafür eine schöne Sonnenterrasse mit einem wunderbaren Blick auf die kommenden Tourenziele. Auch kulinarisch wurden wir für eine hochalpine Hütte perfekt versorgt - Spaghetti... Mittlerweile waren wir schon ein eingespieltes Team und kümmerten uns gemeinsam darum, genügend Nachschlag für Christoph zu organisieren. Wir kannten unseren Vielfraß mittlerweile. Am dritten Tag kam wie vom Schweizer Meteo vorhergesagt eine kurze "Störig" mit Wind, Wolken und Schnee, weswegen wir von der geplanten Skitour Abstand nahmen und uns in die heimelige Wärme und Langeweile der Hütte fügten.



Bis die Wolkendecke nachmittags um 14:00 aufriss und sich der blaue Himmel zeigte. "Abmarsch in 10 Minuten" riefen die beiden Tourenleiter und ohne lästige Konkurrenten, die alle in der Hütte blieben, ging die Gruppe dann über den frisch verschneiten Gletscher auf die Wissnollen. Eigentlich eine recht unbedeutende Erscheinung angesichts der imposanten Gipfelnachbar-

schaft, aber für den heutigen Tag perfekt: 600 Höhenmeter bis zum Gipfel und als einzige Gruppe durch 20 cm Neuschnee spuren - aber dann: Ein Abfahrtstraum direkt gegenüber der Hüttenterrasse. Was müssen sich da andere geärgert haben. Wir hatten unseren Abfahrts-spass und kamen rechtzeitig vor dem Abendessen mit glücklichen Gesichtern in den Speisesaal. Am vierten Tag war wieder gutes, aber auch windiges Wetter angekündigt. Ein Viertausender musste her. Wir entschieden uns für das hintere Fiescherhorn und noch das große Fiescherhorn als Testklettereier für die Finsteraarhornaspiranten.



waren im eiskalten Wind auch nicht erstrebenswert, so dass wir erst am Skidepot einen Riegel und etwas Tourentee zur Stärkung zu uns nahmen. Gleich weiter mit Steigeisen und einer kurzen, harmlosen Kletterei auf den Gipfel des hinteren Fiescherhorns. Was für ein Blick - aber Gefahr drohte in Form der nacheilenden Gruppen, die uns die erste Abfahrt im Pulverschnee streitig machen konnten. Schnell wurde entschieden, dass die drei Skibergsteiger Thomas, Gerhard und Christoph noch das große Fiescherhorn und damit den zweiten Viertausender des Tages erobern wollten, während die abfahrtsorientierte Gruppe mit Heinz, Carmen, Oskar und Wolfgang sich entschied, lieber sofort abzufahren und den frischen Pulverschnee vor allen anderen zu zerfahren.



Zu humaner Zeit, um 07:00, ging es dann los. Zunächst die obligatorische Abfahrt über 100 Hm von der Hütte zum Gletscherplateau, dann anfallen und den Gletscher flach nach oben, nebenbei ein paar Seilschaften abgehängt und andere überholt. Anseilen, und als erste Gruppe durch den Gletscherbruch, den wir rechts umgingen, dafür drohte von dort Gefahr durch Eisschlag aus den über uns liegenden Hängegletschern. Heinz spürte durch den Pulverschnee und die Teilnehmer hechelten am Seil hinterher. Aus Sicherheitsgründen musste es schnell gehen. Pausen

Gott sei Dank waren die Spalten bis auf den Gletscherbruch gut zugeschnitten, so dass wir die Abfahrt seilfrei genießen konnten. Noch auf der Hütte strahlten wir alle über beide Ohren und warteten auf die Ankunft der Klettergruppe, die zwei Stunden später erfolgreich, gesund und wohlbehalten zurück kam. Für alle war es ein perfekter Tag - Pulverschnee, blauer Himmel und die erfolgreiche Besteigung eines oder sogar zweier Viertausender. Am fünften Tag war für unsere Skibergsteiger dann der große Tag. Perfekte Bedingungen für eine Ersteigung des Finsteraarhorns, des höchsten Berges des Berner Oberlandes mit entsprechender Rundumsicht. Dass so etwas hart erkämpft werden muss, ist klar: Direkt von der Hütte 1000 Höhenmeter steil über Gletscherhänge nach oben in den Hugisattel, dann mit Steigeisen über ein Blankeisfeld und weiter 200 Höhenmeter Kletterei in

sehr ausgesetztem Gelände, wo Stürzen definitiv verboten ist. Thomas, Christoph und Gerhard liesen sich davon nicht abschrecken und erreichten den Gipfel zur Mittagsstunde.



Angesichts des anstehenden Rückweges verzichteten alle wohl auf den Gipfelschnaps, genossen lieber das Panaroma von diesem großen Viertausender und machten sich in Ruhe an den Abstieg. Gesund und wohlbehalten kehrten sie am Nachmittag auf die Hütte zurück, wo sie bereits von den Skifahrern erwartet wurden, die an diesem Tag das große Wannenhorn bestiegen hatten. Leider war der Pulverschnee vom Wind schon hart bearbeitet worden, was den Abfahrtszweck im Angesicht des Finsteraarhorns aber nur geringfügig trübte. So hatten wir uns an diesem Abend alle genügend zu erzählen und genossen ein letztes Mal den Hüttenabend - zur Abwechslung und auch Abrundung der perfekten Tourenwoche gab es wieder Spaghetti. Natürlich mit mehrfachen Nachschlag für Christoph. Am sechsten und letzten Tag hiess es dann Abschied nehmen von der Finsteraarhornhütte. Um 06:00 früh morgens den steilen, festgefrorenen Hang bis auf den Gletscher mit Skiern hinab fahren - jetzt war jeder wach. Dann den flachen Gletscher hinaus, bis es nach Osten zunächst langsam ansteigend, dann aber immer steiler auf das vordere Galmihorn ging.



Ein letzter Blick in das Tourengebiet der letzten Tage (Fiescherhörner, Finsteraarhorn, Wannenhorn, Grünhorn) und Dank strahlendem Sonnenschein fast den gesamten Alpenraum mit Walliser Viertausendern und Mont Blanc) machten uns alle fast wehmütig, doch Heinz und Thomas lockten uns mit einer endlosen Firnabfahrt über mehr als 1400 Höhenmeter wieder nach unten - zurück in die Zivilisation. Die Gespräche und Erinnerungen an die vergangenen Tourentage ließen dann auch die einstündige Tragepassage bis zur endgültigen Ankunft an unserem Ausgangspunkt vergessen.



Ein Auto brachte dann Schneewittchen, die sich als einzige Frau wacker geschlagen hatte, wohlbehalten zurück zu ihrem siebten Zwerg. Das zweite Auto mit drei Zwergen hingegen wurde ein Opfer der schweizerischen Drogenfahnder. Der zum Einsatz kommende Drogenhund, der die ganzen Rucksäcke nach einer Woche ohne fließend Wasser durchschnüffeln durfte, konnte einem direkt leid tun... Denn das glückliche Strahlen und Grinsen der Autoinsassen lag nicht an Drogen, sondern an den frischen Erinnerungen an Sonne, Viertausender, wunderschöne Bergszenerien, wilde Gletscherbrüche, anregende Klettereien und rasanten Abfahrten durch stiebenden Pulverschnee oder Zischfirn. Bergsteiger was willst Du mehr! Die gesamte Gruppe dankt den beiden Tourenleitern für die zeitintensive Organisation und perfekte Begleitung in diesen sechs Tagen. Wir kommen gerne alle wieder mit...

Unsere Umweltförderung: Gut für die Natur. Gut für die Region.



Umweltförderung ist wichtig für das Zusammenleben in der Gesellschaft. Sie ist eine Investition in die Zukunft unserer Kinder. Deshalb unterstützen wir viele Projekte, die sich für den Erhalt unserer Umwelt einsetzen. Damit sind wir einer der ganz großen Umweltförderer in Deutschland. Der Natur- und Umweltfonds und der Umweltpreis der Kreissparkasse Ravensburg sind ein Teil dieser Förderung. **Sparkasse. Gut für die Region.**

Alexander Walker

Familien auf der Ravensburger Hütte

Familienwochenende auf der Ravensburger Hütte vom 05. bis 06. Juni 2014

Als sich am Samstagmorgen die Familienhüttenkaravane in ihren Kleinbussen und Kombis Richtung Arlberg bewegte, lies sich am Himmel schon erahnen, dass Regenschirm, Regenjacke und wasserfeste Stimmung gebraucht wurden. Zwar konnten wir an unserer ersten Station das Grillfeuer noch im Trockenen anzünden, aber auf dem Rost wurden die Steaks und Würste schon dampfgegart. Den Kindern wars egal und dann hat's die Eltern auch nicht zu stören. Ganz unter dem Motto, "bei Sonnenschein kann's ja jeder" stiefelten wir dann los Richtung Ravensburger Hütte.



Halt, da war ja vorher noch die kurze Busfahrt, mit der langen Wartezeit, denn schließlich brauchte jeder ein Ticket. Machte aber nix, nass waren wir ja eh schon und so wussten wir am Ende, dass wir insgesamt 13 Erwachsene, 9 Kinder zwischen 6 und 14 und 5 Kinder unter 6 waren. Ist ja interessant zu wissen, vor allem beim Wandern im Hochgebirge im Sauwetter. Da streut sich die Seilschaft und es empfiehlt sich immer durch zuzählen.

Am Ende der ersten Wanderung haben es alle geschafft. Die Kinder waren stolz und die Eltern noch mehr, so dass man dies auf der Hüttenterasse mit Bier, Apfelschorle oder Cappuccino, bei inzwischen schönem Wetter, genießen konnte. Yvonne und Susanne hatten noch ein kleines Kinderprogramm vorbereitet, so dass die restlichen Eltern den herrlichen Blick auf den Spullersee und sein Bergpanorama schweifen lassen konnten.

An dieser Stelle auch ein großes Lob an unseren Hüttenwirt Flo, der mit seinem tollen, jungen Team den Aufenthalt auf der Ravensburger Hütte auch in der Stuben zum Genuss werden ließ. Man verweilt in schöner relaxter Atmosphäre und unsere Kinderbande wurde trotz Gewusel und Gebrüll immer geduldig und vor allem sehr freundlich behandelt. Super. Einziger Wehrmutstropfen waren die nicht gesichteten Flatscreens, sehr zum Jammer unserer Ballsportler. So mussten wir nur mit den Spielergebnissen auskommen. Wir hätten Österreich eben in der Qualifikation mit nach Brasilien lassen sollen, so hatten wir den Salat. Aber auf ner Hütte ist ja eh um 22 Uhr Hüttenruhe, so gingen wir alle brav ins Bett und freuten uns auf den zweiten Tag.

Und der war der Hammer, nicht weil wir erfuhren, dass Holland und Argentinien im Halbfinale waren, nein, denn es war Kaiserwetter. Keine Wolke am Himmel und geniale Temperaturen. So starteten wir den Tag mit Frühstück und Hüttenralley, hier nochmals unser Dank an Yvonne und Susanne. Danach ging's los Richtung Zug. Alle Kinder mit Rucksack und guter Laune im Gepäck, wie die Großen eben, wanderten über Stock und Stein vorbei an schönen Bächen, herrlichen Wiesen, großen Gipfeln, grasenden Kühen, quietschenden Murmeltieren, staunenden Eseln, schwarzen Pferden, elektrischen Zäunen, bimmelnden Kühen, getarnten Kuhfladen und vielem mehr. Es war einfach nur schön.

Auch die Pausen waren ereignisreich, so rasteten wir unter anderem an einem tosenden Wasserfall mit kristallklarem aber auch eiskaltem Wasser. Das schreckte aber niemanden davon ab, die Füße darin zu baden. Zu erwähnen wären unsere drei Pausenheros, Daniel, Oli und Yvonne, die sich mit einem Bad in besagtem Wasser einen großen Applaus abholten. Hansi durfte dafür das gewettete Bier bezahlen.

Am Ende kamen wir alle heil und glücklich wieder am Ausgangspunkt an. Dort konnten wir, dank des Parktickets, das gleichzeitig Verzehrbon war, alle ein kühles Getränk im Biergarten zu uns nehmen und die zwei Tage Revue passieren lassen.

Ein kleines Highlight gab es noch, nicht etwa das Eis, das jedes Kind in der Hand hielt, sondern eher das was sie dabei aus nächster Nähe beobachten durften. Nämlich das Fischen von Lachsforellen, die riesig erscheinen und ganz schön zappeln wenn sie so frisch aus dem Wasser gezogen werden. Das war toll, genau so lange, bis der Wirt mit nem Knüppel mit voller Wucht auf den Kopf des Fisches schlug. Das Zappeln des Fisches und das Geschnatter der Kinder erstarb im wahrsten Sinne des Wortes. Ich weiß nicht genau wer mehr von dieser Ereignis hatte, war es der Wirt mit seinem tollen Filetstück, waren es die Kinder, denen vor Schock das Eis in ihren Hälsen stecken blieb oder waren es die Eltern auf der Bierbank, die das ganze aus der Ferne beobachten durften und sich ein Schmunzeln nicht verkneifen konnten.

Allemaal hatten wir dadurch eine weitere Geschichte die wir uns gerne in Erinnerung behalten.

Und wem haben wir's zu verdanken? Natürlich Yvonne, Susanne, Oli und Hansi. Toll habt ihr alles organisiert, das Wochenende war Spitze. Wir freuen uns alle auf's nächste Mal, wenn's wieder heißt: "D'r Berg ruft!"

Alexander Herr,
Markus Liffert

Hallo DAVler

Rückblick der Mountainbikegruppe

wir möchten einen kurzen Rückblick auf das Jahr 2014 aus Sicht der MTB-Gruppe geben. Wir haben verschiedene Veranstaltungen, Kurse und Touren mit insgesamt hoher Teilnehmerzahl durchgeführt.

Das Frühjahr begann mit einer langen trockenen Phase, so dass beim Donnerstags durchgeführten Bike-treff bereits am 03. April 24 Teilnehmer anwesend waren. Über das gesamte Frühjahr bis zum Sommer lag dann die Teilnehmerzahl immer im Bereich von 20 Bikern, welche unter kundiger Führung die Umgebung unsicher machten. Insgesamt war die Teilnehmerzahl beachtlich und ist ein Ansporn den Biketreff weiter zu optimieren.



Um den Bikern auch ein paar Tipps für unterwegs auftretende Pannen geben zu können, fand auch ein kleiner Bikeworkshop am Vereinsheim statt. Da ich den Termin sehr kurzfristig veröffentlicht habe waren leider nur 8 Technikinteressierte anwesend. Für dieses Jahr werden wir den

Termin früher bekannt geben und einen Profi vor Ort haben, welcher als Schrauber und Bikeguide tätig ist.



Damit die Fahrtechnik auch nicht zu kurz kommt, wurde von Markus ein Fahrtechnikkurs an 3 Abenden organisiert. Die Begeisterung der Teilnehmer war groß und es wurde balanciert, gebremst, gehüpft, um Hütchen gekurvt bis die Leiter Johannes, Markus und Volker hoffentlich zufrieden waren. Da beim Kurs festgestellt wurde, dass das beste Bike ohne Fahrer halt auch nur umfällt, werden wir eine ähnliche Veranstaltung auch dieses Jahr voraussichtlich wieder organisieren.

Das Tourenprogramm war vielfältig und die meisten Touren konnten durchgeführt werden. Leider war der verregnete Sommer hier für ein paar geplante Touren nicht optimal, so dass hier mit viel Arbeit geplante Touren abgesagt oder verschoben werden mussten.

Fonsi startete bereits im April zu einer Tour zum Schlein- und Degersee. Daniel nahm kurz darauf mit ein paar Mitbikern die Wege Richtung Süh unter die Stollen. Volker hatte eine lange Runde von Deuchelried nach Sulzberg auf dem Plan. Bei allerbestem Wetter nahm eine unüberschaubare Gruppe von Bikern mit Michael zusammen eine Umrundung der Winterstaude in Angriff.



Franz hatte dann ebenso bei bestem Wetter eine Runde über die Salmaser Höhe und die Eckhalde organisiert, wobei bei der Spitzkehrenabfahrt Richtung Alpsee die Teilnehmer teilweise an Ihre fahrtechnischen Grenzen kamen.

Der von mir geplante Allgäucross wurde aufgrund einer verheerenden Wetterprognose spontan um einen Tag verkürzt. Der Blick in die Webcams am Sonntag zeigte, dass dies die richtige Entscheidung war. Auch mit der Verkürzung war es eine nette Bikerunde.

Anfang Juli umrundete dann Eugen mit 8 Teilnehmern das Wertacher Hörnle. Die für das Rutenfestwochenende geplante 2 Tagestour im Engadin wurde aufgrund miserablen Wetters von Joe verschoben

und durch eine Geheimrunde ersetzt. Bei besserem Wetter gelang es dann die Tour im Berninagebiet durchzuführen. Mitte August wurde von Fonsi der Tomülpass in Angriff genommen und auch gemeistert. Die Tour rund um den Sonnenkopf von Simone und Markus sowie die Prodelumrundung von Christine fanden leider nicht statt.

Im goldenen Herbst konnten wieder jede Menge Unternehmungen durchgeführt werden. Darunter von Eglofs nach Sulzberg mit Jürgen, Joe am Schienerberg und Eugen am schwarzen Grat.

Nicht vergessen wollen wir das Kidsbiken, welches mit einem hohen organisatorischen Aufwand und einer nicht unerheblichen Verantwortung verbunden ist.

Wir möchte allen Guides danken, welche geholfen haben ein spannendes Bikejahr zu organisieren und freuen uns auf ein interessantes und unfallfreies Jahr 2015.

Euperle

Bauunternehmen GmbH

Neubau, Sanierungs- und Umbauarbeiten,
Betonsanierungen, Kernbohrungen,
Pflasterarbeiten, Erdarbeiten

Vogt Tel 07529-3450 Fax 07529-483
Internet: www.euperle.de

Erfahrung und
Kompetenz
seit 1930



Sigi Thoma

Die Kübeltour, Hike & Bike zum Pizol

Kombinierte Wander und Mountainbiketour vom 02. bis 03. August 2014

- Die Kübeltour
- oder: Hike & Bike zum Pizol
- oder: der Wetterbericht hat nicht immer recht

Nun, Meteo, Wetter.com und Alpinwetter verheißen nichts Gutes: Samstag noch trocken bis 15 Uhr, dann Gewitter, und Sonntag nur Regen. Andererseits steht Hike & Bike auf dem Programm, seit 2004 traditionelle Ausfahrt und noch nie ausgefallen.

Also starten 8 Teilnehmer mutig um 7 Uhr, auf der Rheintalautobahn gießt es aber schon wie aus Kübeln. In Wangs angekommen hört der Regen auf und wir radeln los. Mit jeder Serpentine, die wir hochkurbeln, wird der Himmel heller und wir erreichen Gaffia bei Sonnenschein.

Der Hüttenwirt freut sich sichtlich, daß wir trotz der Wetterprognose anreisen und rät uns, wenigstens heute nachmittag noch eine kleine Wanderung zu machen, denn „morgen kübelts den ganzen Tag“.



Obwohl wir schon 1400 Höhenmeter in den Beinen haben, wollen wir das gute Wetter nutzen und gehen gleich zu Fuß weiter. Schon bald kübelts aber wieder und wir sind zu einer - allerdings auch wohlverdienten - Pause in der Pizolhütte gezwungen. Nach einer Stunde geht's wieder weiter und wir kommen bei Sonnenschein noch bis kurz unter die Pizolscharte. Die fortgeschrittene Tageszeit, schwarze Wolken überm Pizol und das auf 6.30 Uhr angesetzte Abendessen bewegen uns zur Umkehr. Tolle Ausblicke ins Rheintal mit wilden Wolkenbildern begleiten uns hinunter zur Gaffia.

Mit feinem Abendessen und freundlicher Gastlichkeit werden wir für die Mühen des Tages belohnt - und wieder gibt es Kübel - aber diesmal ist in den Kübeln frisches Calandabier - morgen kübelts sowieso den ganzen Tag.

Der Sonntagmorgen präsentiert wider Erwarten blauen Himmel. Wir steigen über blumenübersäte Almwiesen auf die Gamidaurspitze und genießen das herrliche Panorama von den Churfürsten überm Bodensee bis zur Silvretta.



Gegen Mittag scheint sich das Wetter dann doch an die Prognose halten zu wollen, die Wolken werden dichter, aber wir können nach Kaffee und Apfelkuchen auf der Hütte rasant ins Rheintal abfahren, ohne daß es kübelt!

Fazit: Trotz schlechter Wetterprognose sind immer wieder wunderschöne Erlebnisse in den Bergen möglich.



Susanne Tietz
Fotos von Anette Frees

Mehr wäre echt nicht drin gewesen

Alpiner Basiskurs vom 13. bis 15. Juni 2014

Am Freitagabend traf sich auf der Ravensburger Hütte unter der Leitung von Heinz Baumann, Tobias Ibele und Jörg Neitzel ein doch sehr bunter 26-köpfiger Haufen, der aber das gleiche Ziel verfolgte: mehr Sicherheit und Kompetenz in der alpinen Bergwelt!

Diesem Ziel brachte uns Tobias nach einem sehr leckeren 3-Gänge-Menü ein erstes Stück näher: Kartenkunde - schlicht und fachlich vermittelt, so dass wir alle stolz und voller Vorfreude auf den nächsten Tag mit unserer ersten und eigens geplanten Marschtabelle in die Betten fielen.

Das Frühstücksbuffet am Samstagmorgen löste großes Entzücken aus, dass so manche(r) dies gerne ausgedehnter genossen hätte. Die glasklare Ansage von Heinz ließ uns dann aber doch um 7.45 Uhr abmarschbereit vor der Hütte stehen. In 3 Gruppen setzten wir unsere geplanten Touren in die Praxis um und erfuhren auf dem Weg in die Schneefelder Wissenswertes über eine mögliche Orientierung im weglosen Gelände "Schaut, ich kann auch ohne Weg hier laufen", den Einsatz von Kompass und "richtig guten Karten".

Die Schneefelder erreicht, durften wir erst einmal lernen, dass wir eigentlich Indianer sind, wenn wir uns auf dem Fels und Geröll bewegen,



bzw. dass wir es eigentlich mit rohen Eiern zu tun haben, wenn wir uns einem Geröllfeld nähern... Sowohl diese Methaphern als auch die Persönlichkeiten unserer Leiter waren sehr unterschiedlich und somit auch erfrischend lebendig!

Die Steinböcke, die uns diesen Vormittag vom Grat aus beobachteten, fragten sich sicher, was diese 4-füßigen Gestalten, die in wasserdichten Kunstfasern umwickelt waren, machten, als sie sich auf dem Rücken, dem Bauch, kopfüber, mit und ohne Pickel in die Schneefluten stürzten um dann ein paar Sekunden später, im sportlichen Liegestütz wieder zum Stoppen zu kommen. Ganz einfach: Wir trainierten das Ausgleiten auf Schneefeldern.

Nach diesem spaßigen Vormittag hatten wir ein Kaffee- und Apfelstrudel-Zeitfenster Pause. Dann, frisch gestärkt "mussten" wir einen megasteilen (aus Sicht der Schreiberin) Grashügel hochkraxeln, zwar am Seil mit der "Prusikschlingentechnik", aber puh...

Das anschließende Abseilen (einen besonderen Dank an Heinz alias Sisyphos) war definitiv ein weiteres Highlight des Tages, ebenso der Fischersteig, der bei vielen von uns die Liebe zum Klettersteig gehen (neu) entfachte.



Sonntagmorgen: Die Roggalspitze (2673m) sahen wir in der Ferne durch die Wolken aufblitzen – vorfreudige Aufregung! Wir hatten wieder Glück mit dem Wetter wie schon das gesamte Wochenende ☺ echt super!

Der Weg zum Einstieg in den Klettersteig, der laut "Eingangsschild" gar keiner ist, war moderat. Der eigentliche Aufstieg am Drahtseil erwies sich als echte Herausforderung – drei Personen kehrten wohl weislich um, die anderen kletterten weiter in ihr Abenteuer – weil das Drahtseil teils noch unter dem letzten Schnee verborgen lag und weil wir laut Heinz nicht sicher sein durften, ob es nach diesem Winter auch wirklich noch hält.

Kulinarisch belohnt wurden wir heute wieder mit einem deftig guten 3-Gänge-Menü. Danach allerdings wären einige der müden Novizen wohl lieber in die Zimmer abgeben als den Inhalten eines weiteren Theorieblocks zu lauschen. Die letzten Kräfte wurden mobilisiert für interessante Inhalte über das Eigenleben des Wetters und über die vielfältigen alpinen Gefahren. Mit einer zweiten Tourenplanung auf die Roggalspitze und einem Obstler rundeten wir den Abend ab – ein Prosit auf den heutigen Tag!



Es hat gehalten, ich habs notgedrungen ausprobiert, Berggott sei Dank! Am Gipfel wurden wir von der Sonne begrüßt – Berg heil!
Juhu! Wow! Ne tolle Tour, echt fantastisch...
die muss man selbst gemacht haben...
hierfür empfehle ich z.B. den Alpinen Basiskurs beim DAV RV!



Nach einem unfallfreien Abstieg sahen wir alle in glückliche und stolze Gesichter. Ein bißchen wehmütig nahmen wir bei einem Bier oder Kaffee voneinander Abschied und dankten Heinz, Tobias und Jörg für diese beeindruckenden und unvergesslichen Kurstage, denn darüber waren wir uns alle einig: "Mehr wäre echt nicht drin gewesen" und damit hätten wir unser Ziel wohl mehr als erreicht!

Diana Leiherr
Fotos von Christina Schmalz

Klettertechnik verfeinern

Kletterlehrgang vom 05. bis 06. Juni 2014 auf der Ravensburger-Hütte

Wir, eine Gruppe von 9 Kletterbegeisterten und unsere Trainerinnen Martina und Dagmar (kurz genannt: Daggi) brachen am Samstag zusammen Richtung Ravensburger Hütte auf. Da wir ja zum Klettern wollten und wir nicht den Fußmarsch auf die Ravensburger Hütte von Lech absolvieren wollten, mußten wir bereits um kurz nach 6 Uhr los, damit wir noch rechtzeitig die Mautstraße passieren konnten. Das Wetter prophezeite leider nichts Gutes. Aber die Stimmung war bestens und Martina und Daggi hatten schon einen Plan B in der Tasche. Sollte es im Lechtal ebenfalls regnen, machen wir erst mal „Trockenübungen“ in der Ravensburger Hütte, wo für uns die Kletterwand reserviert war. Die Begeisterung der Gruppe war sehr verhalten. Wir wollten doch alle den Berg erklimmen. Nachdem wir mit matschigen Schuhen und etwas durchgeweichten Klamotten an der Ravensburger Hütte ankamen, haben wir dann doch einstimmig dem Plan B zugestimmt. Nachdem der Regen etwas weniger wurde und die ersten Trockenübungen an der Wand absolviert waren, sind wir dann zum Abseilen nach draußen gegangen. Für den einen oder anderen war diese Aktion doch eine kleine Überwindung ☺. Aber dank Daggi, die uns gut zugesprochen hat, haben wir alle diese Übung mit Bravour gemeistert und sind wieder

heil unten angekommen. Den Abend verbrachten wir dann zusammen bei leckerem Essen in gemütlicher Runde, leider ohne Fußball, ganz zum Leid der männlichen Fraktion. Ein auf der Ravensburger-Hütte deponiertes Gesellschaftsspiel (Name leider unbekannt) wurde dann noch zum Erlebnis. Wer zu langsam war, bezahlte dies mit einem kleinen Stromschlag. Aua..... das hat ganz schön weh getan!





einen oder anderen den Pulsschlag etwas erhöhte, als man(n) ganz alleine oben angekommen ist und niemand mehr das Umfädeln beaufsichtigte.

Wir hatten auf jeden Fall alle viel Spaß, sind alle unverseht wieder am Boden angekommen und das Wetter machte bis nachmittags prima mit.

Es war ein wirklich abwechslungsreiches Wochenende und an dieser Stelle nochmals einen RIESEN Dank an Martina und Daggi für die vielen Tipps und die Geduld mit uns. Wir haben echt viel gelernt.



Am nächsten Morgen lachte uns dann die Sonne ins Gesicht und nach einem ausgiebigen Frühstück ging es zu den Spuller-Platten. Hier konnten wir unter Anleitung von Martina und Daggi unsere Klettertechnik verfeinern und das Gelernte in die Tat umsetzen. So haben wir fleißig Vorstieg, Umfädeln und Abseilen geübt. Wobei das Abseilen bei dem

LAYER
FASHION FOR WORKER

**Berufsbekleidung
und Arbeitsschutz**



Klausenburger Str. 15 | D-88069 Tettang | Tel. +49(0)7542/9300-0
Tettang | Augsburg | Biberach | Memmingen | Oberstdorf

Miriam Arnegger

Der Turbo- Hochtourengrundkurs

Hochtourengrundkurs vom 27. bis 30. Juni 2014 in der Silvretta

Wie schafft man es, den umfangreichen Inhalt von einem Hochtourengrundkurs von vier Tagen in zwei Tagen durchzuführen? Kein Problem – man muss nur richtig früh aufstehen, wenig bis gar keine Pausen machen und die Zeit effizient und effektiv nützen!

Geplant war der diesjährige Hochtourengrundkurs von Freitagmorgen bis Montagabend. Leider machte uns elf Teilnehmern und den drei Tourenleiter Heinz Baumann, Jörg Neitzel sowie Heiko Römhild das Wetter einen Strich durch die Rechnung und ab Samstagmittag war Regen und sogar Schnee angesagt. Absagen war keine Option und so trafen wir uns alle pünktlich am Freitag um 5.00 Uhr (morgens!!) am Vereinszentrum zur Abfahrt Richtung Silvretta.

Angekommen auf der Bieler Höhe ging es im Stechschritt zur Wiesbadener Hütte, um dort KURZ das Gepäck abzugeben. Für alle, die später ankamen, reichte es kaum zu einem Kaffee, denn Heinz stand schon in voller Hochtouren-Ausrüstung da und wollte zum ersten Eisfeld los. Als dann alle mit Steigeisen, Pickel, Gurt, HMS-Karabiner, Eisschraube, Prusikschlingen, Exen und Seil ausgestattet waren, starteten wir und die erste Lektion begann. Wie gehe ich sicher mit



Übungseinheit: Welche Möglichkeiten bietet der Pickel?

Steigeisen auf Eisfelder? Wie setze ich den Pickel dort ein? Mit offenen und geschlossenen Augen und mit Drehungen um die eigene Achse stieg die Sicherheit mit dem Metall unter den Füßen. Da dies schnell bei allen gut funktionierte, wollten wir ein steileres Eisfeld aufsuchen, um das eben Erlernte noch unter verschärften Bedingungen zu üben.

Um einen Sturz in eine Gletscherspalte zu vermeiden – weiß man doch nie, was sich unter der Schneedecke verbirgt – nahmen uns die Tourenleiter in Gruppen ans Seil. Und wie wir so angekettet im Schnee gingen, lag auf einmal die Dreiländerspitz direkt vor uns bzw. vor Heinz. Kein steiles Schneefeld mehr in Sicht, dafür rauher Fels. Und wo wir schon einmal da waren, wollten

Übungseinheit: Bergung eines Bergsteigers aus der Gletscherspalte





Angekommen auf der Dreiländerspitze

wir auch ganz nach oben. Heinz legte dazu ein Fixseil, da vor allem das letzte Stück sehr ausgesetzt war und man klettern musste. Angekommen am Gipfel (3.197 m) belohnte uns eine wunderschöne Aussicht. Der Abstieg war noch einmal eine kleine Herausforderung, da es steil bergab ging, aber der Kaffee und vor allem der gute Apfelstrudel auf der Hütte lockten sehr.

Ohne die Übungen auf dem steilen Eisfeld, dafür aber mit einem tollen Gipfelerlebnis und gestärkt durch die Süßspeisen erklärten uns die Tourenleiter noch schnell vor dem Abendessen, was es mit der losen Rolle und dem „toten Mann“ auf sich hat. Die lose Rolle ist dabei eine einfache Methode für kleine Gruppen, um einen Bergsteiger aus einer Gletscherspalte zu bergen und „der tote Mann“ ist ein vergrabener Gegenstand, der dabei als Fixpunkt dient. Nach einigen Trockenübungen beherrschten wir jede Position und

Gruppe des Hochtourengrundkurses vor dem Ochsentaler Gletscher



fühlten uns für den nächsten Tag bereit. Dieser stand noch einmal ganz im Zeichen von Üben, Üben und Üben und rechtzeitig vor dem Regen wieder zurück zu sein!

Und da wir ja nicht viel Zeit hatten, starteten wir am Samstag so früh wie möglich - dabei waren wir alle froh, dass es erst ab sechs Frühstück gab ... Nach dem Frühstück (es muss viertel nach sechs gewesen sein) war Aufbruchsstimmung und kurze Zeit später waren wir bereit. Es ging auf den Ochsentaler Gletscher auf der Suche nach DER Monster-Gletscherspalte, wie uns Heinz versprach. Aber erst einmal galt es noch einmal den Gletscher gemeinsam zu erklimmen – wieder am Seil in zwei Gruppen. Als unsere Tourenleiter dann eine wirklich riesige Spalte gefunden hatten, übten wir die Praxis. Jeder Teilnehmer musste jede Position der Spaltenbergung durchspielen: Einmal musste sich jeder in die Gletscherspalte werfen (am Seil gesichert natürlich), dann durfte man üben, was es heißt, einen Kollegen aus dieser zu befreien und an der dritten Position muss man das Seil halten, währenddessen der eine den anderen Bergsteiger rettet. Gar nicht so einfach, aber letztendlich musste niemand in der Spalte verbleiben und jeder wurde befreit.

Beim Abstieg zeigte uns Jörg noch den Einsatz der Eisschraube, die bei einer Hochtour eine wichtige Rolle spielen kann. Jeder durfte diese im Eis eindrehen und Jörg demonstrierte die Stabilität, indem er an einer ins Eis eingedrehten Schraube ein Seil fixierte und jeder Teilnehmer im Nachstieg eine kleine und steile Eiswand erklettern durfte. Was für ein Spaß!

Da die schwarzen Wolken dann immer näher kamen und wir auch alle Inhalte des Kurses abgedeckt hatten, machten wir uns auf den Weg zur Hütte und nach einem kurzen Stop (lang gab es ja bei dem Kurs nicht) ging es dann sofort zurück zu den Autos. Müde, erschöpft, aber sehr glücklich über die zwei intensiven Tage ging es dann wieder nach Ravensburg – immerhin hatten wir ja den Sonntag zur Erholung!

Vielen Dank noch einmal an die drei Tourenleiter für die Zeit, die Geduld und die komplette Organisation des Kurses . Trotz der kurzen Zeit war der Kurs super und es war sicher nicht die letzte Hochtour, die wir gemacht haben!

Klaus Czemmel

Dem Mythos auf der Spur

Klettern auf Kalymnos vom 24. Mai bis 4. Juni 2014



Dieter Klingler und Uli Georgy hatten für die DAV-Kletterreise 2014 die griechische Insel Kalymnos als Ziel ausgesucht. „Hier gibt es Ein- und Mehrseillängerrouten in allen Schwierigkeitsgraden – alles was das Herz begehrt“ – versprach uns Toni, unser inoffizieller Inselscout, der schon mehrmals auf Kalymnos war.

So machten sich die acht Teilnehmer und zwei Tourenleiter in den folgenden Tagen daran, die Schönheiten und vor allem die Kletterrouten von Kalymnos zu erkunden.



Während daheim der Frühling auf sich warten ließ, legten wir bei frühsommerlichen Temperaturen die Hand an die griechischen Felsen und kletterten an dem rauen, bombig festen Kalk auf Kalymnos.

Auch auf der Nachbarinsel Telendos gibt es einige Klettergebiete. Mit einem Boot ließen wir uns übersetzen und fanden dort einige schöne Routen z.B. im Sektor „Pescador“. Timo entdeckte dort seine Leidenschaft für überhängende, bizarre Felsformationen und zeigte uns mit seiner Spannweite was eine echte Grätsche ist.

In den ersten Tagen kletterten wir in den Gebieten in der Nähe unseres Dorfes Massouri. Später liehen wir uns Roller - dadurch konnten wir auch weiter entfernte Klettergebiete auf der Insel erreichen. Hier kletterten wir z.B. im Sektor „Ghostkitchen“ einige tolle Routen mit so klingenden Namen wie „Stanislav“, „Persephone“ oder „Oh my Gosh“.

Die Anfahrt zum Klettergebiet entwickelte sich manchmal zum inoffiziellen „Kalymnos-Scooter-Cup“. Hier konnten die alten Hasen gegenüber dem Rollernachwuchs wertvolle Haltungspunkte sammeln. Im Vordergrund standen dabei natürlich immer die Verkehrssicherheit und nicht zuletzt der Spaß.



Auch die kulinarischen Bedürfnisse kamen nicht zu kurz: Jeden Abend ließen wir uns von der griechischen Küche verwöhnen und lauschten in den Restaurants den Geschichten der hiesigen Kletterszene. Zu den griechischen Klettermythen ließen wir noch das kühle Mythos-Bier durch die Kehle rinnen, bevor zu fortgeschrittener Stunde getanzt

wurde: Beim griechischen Abend wurde neben dem Sirtaki auch Musik von ACDC, Led Zeppelin und den Stones geboten und so mancher Kletterer schwang das Tanzbein.



Am letzten Tag gingen wir nochmal in den Sektor „Belgian Chocolate“: Hier gäbe es reinste Pralinen der Kletterkunst, meinte unser Inselfout und tatsächlich: „Toni – du hast nicht zuviel versprochen!“



Die Rückreise gestaltete sich für einige dann noch zum Abenteuer: die Fähre hatte wegen schwerem Seegang den Betrieb eingestellt – ein Skipper mit seiner Yacht brachte uns dann etwas durchgeschüttelt aber wohlbehalten zurück aufs Festland.

Christina Schmalz

Aus Ötztal wurde Tessin

Kletterwochenende im Tessin vom 13. bis 14. September 2014

Bei der Vorbesprechung am 11.09.2014 wurde der Vorschlag von den Tourenleitern Roland und Robert einstimmig angenommen, anstatt in das laut Wetterprognose regnerische Ötztal in das sonnige Tessin zu fahren.

Samstag, 13.09.2014

Um 6 Uhr starteten wir mit zwei voll von Kletter- und Campingausrüstung bepackten Autos von Ravensburg in das Tessin. Wir waren eine Gruppe von sechs Freunde(innen) des Sportkletterns mit unseren beiden Tourenleitern und unserem Experten Dieter. Während der Autofahrt durch den nördlichen Teil der Alpen regnete es immer wieder und die Berggipfel waren meist in den Wolken. Aber der Bernardinotunnel brachte die entscheidende Wende – das Tessin empfing uns mit strahlendem Sonnenschein. Bei einem kurzen Stopp an einer Raststätte wurden wir mit einer leckeren Quiche Lorraine von Bea verwöhnt. Dann ging es voller Erwartung und Vorfreude zu unserem ersten Kletterziel Ponte Brolla. Dort teilten wir uns in zwei Gruppen auf.

Die Gruppe 1 startete mit Roland in zwei Seilschaften zu der Mehrseillängenroute „Quarzader“ am Speroni di Ponte Brolla durch. Glücklicherweise kam der größere Andrang etwas später. Jedoch gab es ein

Wettrennen zwischen den Gruppen an der „Quarzader“ und der parallelen etwas leichteren Route. Plattenklettere am Gneis dominierte in den ersten sechs Seillängen. In den nächsten fünf Seillängen stellte sich die Wand auf, es gab mehr Kanten und Risse, die als Griffe benutzt werden konnten. Der Abstieg wurde als etwas „nass“ beschrieben.



Die Gruppe 2 machte sich zu den sonnigen Felsplatten des Rovine del Castelliere gemeinsam mit Robert und Dieter auf. Die Auswahl an Routen war groß. Es wurden lange Einseillängenrouten in der Schwierigkeitsklasse von 4 bis 6a vor- und nachgestiegen. Das 60 Meter Seil wurde mal etwas zu kurz, so stiegen wir uns zu viert nacheinander an zwei zusammengeknoteten Seilen ab. Zunehmend trauten wir drei Mädels uns an leichteren 4er und 5er Routen selbst vorzusteigen, so dass Robert und Dieter sich an etwas anspruchsvolleren Routen austoben konnten.

Während die Gruppe 2 noch kletterte machte es sich die Gruppe 1 bereits mit Kuchen am Fluss bequem und beobachtete eine Gruppe von „Barfusskletternden“ die anstatt abseilen direkt in den Fluss sprangen. Nachdem jeder genügend geklettert war, machten wir uns auf den Weg zum Campingplatz in Gordevio bzw. ein Auto machte noch eine kleine Rundfahrt entlang des Maggiatales. Für den gemütlichen Ausklang des schönen Tages fehlte nichts. Tisch, Stühle, Campingkocher, Kaffee, Kuchen, Sprühsahne, Kekse alles war dabei. Nach der Kaffeerunde wurde das Abendessen Salat und Spaghetti mit Tomatensoße in einer gemeinsamen Aktion zubereitet. Auch wenn der Koch die Spaghetti schon mal ohne „zusammenkleben“ kochen konnte waren alle zufrieden, der schöne Tag klang bei Wein und Snacks aus.

Sonntag, 14.09.2014

Nach dem Frühstück, bei dem wiederum nichts fehlte, ging es zu dem malerischen Dorf Brontallo mit den steingedeckten Häusern im oberen Maggiatal. Die direkt über dem Dorf aufragenden senkrechten Felswände El Catino und El Cat waren unser heutiges Kletterziel. Dieser Klettergarten wurde erst in den letzten Jahren erschlossen und neu in die 3. Auflage des SAC-Kletterführer „Ticino e Moesano“ (2013) aufgenommen. Die Felswand El Catino bot uns fünf schöne 30 Meter lange Routen von 5a bis 6a. Anders als gestern war der heutige Fels weniger plattig, wies aber viele kleinere oder größere meist horizontale Ritzen, die wir als Tritte und Griffe nutzen konnten, auf. Unsere „Lehrerin“ erklärte uns, dass das typisch für Gneis ist, welcher durch Metamorphose

aus Granit entstanden ist. So kletterten wir alle Routen im Vor- oder Nachstieg ab. Wenn jemand nicht nach der „Ravensburger Schule“ sauber und in der Route, v.a. bei der Nachstiegsvariante kletterte, wurde er wieder abgelassen und konnte sich von neuem die Stelle erarbeiten.

Robert und Dieter suchten desweiteren die Herausforderung an der mächtigeren und schwierigeren Felswand El Cat. Die beiden erkletterten dort die zwei etwas leichter bewerteten 6a bzw. 6a+ Routen.

Gegen 15 Uhr, als dann kaum mehr Kräfte, nach fast pausenlosen Klettern und Sichern, übrig waren, starteten wir mit dem Abbau. Wir waren uns alle einig, dass wir an dem Felsen El Catino mit den Handvoll Routen im unteren Schwierigkeitsgrad, der sonnigen Lage, der tollen Aussicht über das Tal, der Ruhe (wir hatten den Felsen für uns alleine) voll auf unsere Kosten gekommen sind.

Zurück im Dorf Brontallo gab es noch Cappuccino, Eis oder Bier in einem „Grotto“ so wie dort die Restaurants mit den Steinmauern bezeichnet werden. Der Aufbruch zur Heimfahrt und das Verlassen des schönen Ortes fiel allen bestimmt nicht leicht. Ich (die Autorin) und wahrscheinlich auch die anderen haben sehr viele schöne Erfahrungen gesammelt und werden sicherlich früher oder später wieder das Tessin als Kletterziel aussuchen.

Ein Dank für die gelungene Kletterausfahrt gilt den Tourenleitern Robert und Roland sowie Dieter für die Organisation und der Auswahl der tollen Kletterrouten im Tessin. Danke auch an alle Teilnehmer für die gute Stimmung.

*Franz Peschka
Fotos von Christina Anke,
Helgo Döring, Christian Fuchs,
Giso Gade, Erwin Knoll, Ulf Kunze
und Franz Peschka*

Senioren Wandergruppe

Ein Rückblick ins Wanderjahr 2014

Es soll ja eines der wärmsten Jahre gewesen sein, sagen Meteorologen und Statistiker, aber für Bergwanderer war es auch ein extrem wechselhaftes Jahr. Wetterglück und Wetterpech lagen dicht beisammen. So mussten wir in diesem Jahr 10 von 24 geplanten Wanderungen absagen.

Doch ich will meinen Rückblick mit dem „Wetterglück“ beginnen. Der Winter mit Schnee und Eis war quasi Mitte Januar vorbei und wir konnten mit unseren Winterwanderungen beginnen.

Diese sog. „Winterwanderungen“ finden im nahen Umkreis des Schussentals statt, jeweils Mittwoch nachmittags, Anfahrt zum Startpunkt mit Pkws, Gehzeit etwa 3 bis 4 Stunden, eine gemütliche Einkehr am Ende ist obligatorisch. Bei unserem monatlichen Stammtisch in der Kuppelnau-Gaststätte werden diese Wanderungen vereinbart, wetterabhängig, ein Programm dazu gibt es nicht.

Start war am 22.01. mit einer schneefreien Wanderung an der Unteren Argen und über die Höhen beim Ort Reischmann. Es folgten der „Tettlinger Hopfenweg“, der Schleinsee und Degersee und eine sehr schöne Wanderung bei Ravensburg durch den Hotterloch-tobel. Wir wanderten rund um

Bodnegg, von Kisslegg zum Buschel und stiegen hinauf zum Gehrenberg. Während der Kirschenblüte trafen wir uns am Bodensee bei Kippenhausen und Hagnau, bei Waldburg und Hannover und als krönender Abschluss ging es hinauf aufs Hündle zur Krokusblüte. Dort blies zwar ein eiskalter Nordost-Wind, aber die Blütenpracht war überwältigend.



Dazwischen veranstalteten wir eine Busausfahrt nach Sedrun / Gaubünden, zur Besichtigung mit Führung über die Baustelle „Gotthard-Basistunnel“.

Ende April wollten wir laut Programm in die Sommersaison starten, aber ach!, das schlechte Wetter setzte ein. Also ging es erst am 14. Mai los mit einer genussvollen Wanderung durch das Tal der Großen Lauter mit Burgbesichtigungen und Einkehr in der Klostersgaststätte Zwiefalten (natürlich zuvor in die Klosterkirche). Noch im Mai gelang uns die zweite Wanderung: Vom Grüntensee auf die Reuterwanne (1542m) und alternativ durch das romantische Vilstal.

Im Monat Juni konnten wir tatsächlich vier Wanderungen unseres Programms termingerecht durchziehen: Von Immenstadt zum Steinberg und

Stuiben (1749m) und auf das Immenstädter Horn (1489m), bei Balderschwang auf den Heidenkopf und Siplinger Kopf (1746m) und alternativ zum Piesenkopf (1629m), im Hintersteinertal auf das Imberger Horn (1665m) und im Brandnertal zur Mondspitze (1847m), der Aufstieg zum Schillerkopf musste wegen Schlechtwettereinbruch leider unterbleiben. Die B-Gruppe wanderte an diesem Tag von Bürserberg aus auf den Loischkopf.



Nach zweiwöchiger Regen-Ruhepause machten wir die einzige Juli-Wanderung, und diese war absolut ein erstes Highlight in dieser Saison: Wir fuhren in die Schweiz nach Feldis, südlich von Chur, zur Mutta-Sesselbahn.

Von der Bergstation Mutta aus wandert man hinauf zum Fulhorn (2529m) und auf den Dreibünden-



stein (2160m), von wo aus wir die herrliche Gipfel-Aussicht auf den gegenüber liegenden Heizenberg, in die Flumser Berge, und talwärts nach Chur und in Richtung Via Mala genießen durften. Der Dreibündenstein ist ein wichtiger Ort der schweizerischen Geschichte und Kultur. Wunderschön!!!

Die nächste geplante Wanderung am Arlberg / Maroi-köpfe fiel mal wieder „ins Wasser“. Dann kam das Rutenfest-Wochenende, für uns seit vielen Jahren eine Gelegenheit für eine „anspruchsvolle“ Wanderung mit geringerer Beteiligung und Pkw-Anfahrt: Wanderführer Erwin Knoll führte eine Gruppe von 8 Personen vom Hochtannbergpass aus hinauf zum Gipfelkreuz am Widerstein (2533m), Gott sei Dank bei sehr gutem Bergwetter.



Eine Woche später, Anfang August, waren wir im Lechtal unterwegs: Auf dem Lechtaler Panoramaweg zur Jöchlspitze (2230m) und zum Bernhardseck. Mit einem abenteuerlichen Transportfahrzeug wurden die Teilnehmer ins Tal nach Elbigenalp gebracht. Die B-Gruppe ging von Holzgau aus zur Seilbrücke (200m lang, 1,20m breit, 110m über dem Talgrund, sehr schwankend!) über das Höhenbachtal.





Im restlichen August folgte eine 3-wöchige (!) Regen-Ruhepause. Aber es folgte ein besserer Monat September. Die Wanderung auf dem Madrisa-Rundweg im Montafon mussten wir zwar etwas verkürzen, da im Gebirge bereits Schnee gefallen war. Doch wir konnten sie durchführen, für die B-Gruppe war das Antönierjoch das Ziel und das Endziel aller die gemeinsame Einkehr im Schafberghüsi.



Dann wanderten wir von Baad aus (im Kleinwalsertal) rund um den Widderstein: Hinauf zum Hochalppass, zur Widdersteinhütte und abwärts durch das Gemsteltal.

Danach ging's dann zur Wanderwoche:

Nachdem wir im Jahre 2013 bereits im Salzkammergut waren, jedoch eine Woche lang schlechtes Wetter hatten, beschlossen wir nochmals in diese Gegend zu fahren. Wir buchten die Zimmer im „Hotel Post“ in Bad Mitterndorf in der Steiermark. Jedoch ist die Entfernung ins Salzkammergut von dort aus nicht weit. Und siehe da, ein Wunder: Die ganze Woche Sonnenschein pur. Endlich konnten wir dem Dachstein aufs Haupt steigen (naja, nicht bis in die Gletscherregion hinauf, dafür sind wir nicht gerüstet), jedoch den Heilbronner Weg konnten wir begehen, die „Fünf Fingers“ betreten, mit dem Ausblick ins Salzkammergut und dem Tiefblick hinab auf den Hallstätter See und auch die Dachstein-Eishöhlen besichtigen. Es war ein Erlebnis und für mich der absolute Höhepunkt des Wanderjahres.



In den übrigen Tagen waren wir, aufgeteilt in 2 oder sogar 3 Leistungs- und Interessengruppen, zu vielen malerischen und schönen Zielen unterwegs:



Auf dem Kampl-Rundweg, am Ödensee, zum Traweng und zur Tauplitzalm, am Tressenstein, am Loser mit der Loseralm, am Trisselberg und dem Gindelhorn und zum Abschluss der Woche im malerisch gelegenen Bergdorf Pürgg.

Es waren ausnahmslos schöne und vergnügliche Wanderungen, ohne Stress, in einer herrlichen Landschaft. Für den Abend winkte das vorzügliche Essen im Hotel und der gemütliche Hock in der Hotelbar. Zum Besuch des Thermalbades in Bad Mitterndorf ist uns allerdings keine Zeit geblieben.

Wieder zurück in der Heimat folgten noch drei Mittwochs-Wanderungen:

Zunächst hinauf zum Hohen Freschen (2004m). Dort waren wir bereits im Herbst des Vorjahres, damals mit Regen und vielen Wolken, diesmal bei sonnigem Herbstwetter und gemütlicher Einkehr im Freschenhaus. Dann ging's auf die Alb: Unser „Geologe“ Peter führte die Gruppe hinauf zur eindrucksvollen Burg Teck.

Bei der Jahresabschlusswanderung am 15. Oktober wanderten wir vom Parkplatz Hochhäderich hinauf zum AP Kojen und auf dem Fluh-Kammweg zum Imberger Horn, dann hinab zum Ravensburger Haus. Dort trafen wieder alle zusammen beim gemütlichen Hock mit selbstgebackenen Hefezöpfen und Kaffee, und natürlich auch diversen „hochgeistigen“ Getränken. Wie nun schon seit mehreren Jahren war es wieder ein fröhlicher Saisonabschluss!!!

Wir blicken zurück auf ein unfallfreies Jahr, leider vom Wetter etwas getrübt, und, besonders bedauerlich, sind auch unsere Teilnehmerzahlen wieder etwas zurück gegangen. Es war nicht immer leicht, den Reisebus zu finanzieren, mehr als einmal mussten wir einen höheren Fahrpreis verlangen. Hoffen wir, dass im kommenden Jahr der Bus wieder öfter mal voll besetzt ist.

Nun noch kurz etwas zur zukünftigen Organisation der Seniorengruppe:

Im Jahre 2007 habe ich von Rudi Hradecny das Amt als Leiter und Organisator der Senioren-Wandergruppe übernommen. Ich mache das also nun 8 Jahre lang, habe dabei viel erlebt, gesehen, und diese Arbeit hat mir viel Freude gemacht, ich habe es gerne und mit Überzeugung getan. Es gab nur ganz, ganz selten einmal Ärger. Doch nunmehr, ich werde demnächst 75 Jahre alt, merke ich, dass es nicht mehr geht. Ich bin gesundheitlich gehandicapt, kann eine richtige Bergtour nicht mehr mitmachen und habe deshalb beschlossen, mein Amt zum Jahresende niederzulegen.

Ab Januar 2015 gibt es das nachfolgende Führungsteam und eine neue Aufgabenverteilung:

- Leiterin der Gruppe ist Frau Paula Schuster, sie wird unterstützt von Peter Blank und Heiner Kern
- Für die Kasse ist zuständig Herr Karl Rothmund, sein Vertreter ist Karl Ott.
- Die Tourenleiter, welche während des Jahres eine Tour führen, sind verantwortlich für die Anmeldeprozedur am Montagabend und die Busbestellung bei der Fa. Strauss.

Ich wünsche dem neuen Team eine glückliche Hand und viel Erfolg bei allem, was sie tun und beschließen.

Selbstverständlich werde ich selbst das Team jederzeit gerne unterstützen und dem neuen Team mit Rat und Tat zu Seite stehen.

Ich sehe somit dem kommenden Wanderjahr zuversichtlich entgegen.

Liebe Bergfreunde, geht bitte wieder öfter einmal mit, und Du, lieber Wettergott, hilf uns dabei.

Marlen Traub

Fotos von der Jugend DAV-
Ravensburg und DAV-Wangen

Auf den Spuren der Schwabenkinder über die Berge

Schwabekinderprojekt der Jugend vom 16. bis 22. April 2014

Vom 16.04. bis zum 22.04.14 (über Ostern) liefen wir, die Sektionen Ravensburg und Wangen gemeinsam einen der vielen Schwabekinderwege von Hinterhopfreen (bei Warth Schröcken) bis nach Bregenz – ein tolles Projekt, bei dem wir viel erlebt und erfahren haben.

Am Mittwoch trafen wir uns im Bauernhausmuseum in Wolfegg zur Einstimmung in das Thema mit einer Führung. Dort erfuhren wir ein paar interessante Dinge: So kamen die Schwabekinder vor allem aus Österreich und der Schweiz zu uns nach Oberschwaben, um dort den Sommer über bei Bauern Geld zu verdienen, mit dem sie ihre Familien im Winter unterstützten. Die Schwabekinder und ihre Familien waren arm und beeindruckend fanden wir, wie sie es geschafft haben, den weiten Weg mit nur wenig Essen, kaum Geld und unzureichendem Schuhwerk zu bewältigen. Deshalb machten wir uns auf den Weg: um einmal nachzufühlen, wie schwierig es damals war, welche Probleme es gab – und, nebenbei bemerkt, wir erfuhren, wie gut wir es eigentlich haben.



Trotzdem haben auch wir einige Schwierigkeiten zu überwinden gehabt wie zum Beispiel stürmisches Wetter, bei dem wir alle klitschnass und durchgefroren waren, schmerzende Schultern und Füße vom vielen Wandern oder eine verlorene Zahnbürste.

Übernachtet haben wir einmal in Ravensburg im Vereinszentrum, wo wir uns den Schwabekinderfilm ansahen und „Käsgrumpera“ aßen, in Au im Überlinger DAV-Heim, im Haus Erlengrund in Bezau, beim Gasthof Ritter in Bersbuch, in einer Turnhalle einer Schule in Alberschwende und im Pfadiheim Wolfurt. Vielen Dank an die Gemeinde Alberschwende und an die Pfadfinder Wolfurt, die uns unsere noch nicht geplante Übernachtung ermöglichten.





Das Wetter machte die meiste Zeit mit – außer am Freitag. Es regnete und schneite und unsere Regenklamotten halfen auch nicht mehr viel. Das passierte uns ausgerechnet auf unserer längsten Etappe. Völlig am Ende kamen wir in Bezau an und verstanden die Schwabenkinder vollkommen, die ja meist viel früher losliefen, um am 19. März rechtzeitig zum Kindermarkt nach Ravensburg zu kommen und des Öfteren mit Schneestürmen zu kämpfen hatten.

Ansonsten wanderten wir im Sonnenschein mit unseren schweren Rucksäcken, besuchten die eine oder

andere Kapelle (sprich: jede), sangen Lieder und interviewten Leute zu den Schwabenkindern. So in Schwarzenberg, wo gerade ein bürgerliches Ostertreffen nach der Messe stattfand und wir von allen Leuten in ihren Sonntagskleidern und –trachten begutachtet wurden, wer denn hier so voll bepackt und dreckig am Sonntagmittag durch ihr Dorf läuft.

Wir wanderten über den Lorenapass nach Alberschwende und sahen „zum ersten Mal das Meer!“. Ein grandioser, wunderschöner Anblick.

Abends besuchte uns noch der Osterhase und wir spielten (wie eigentlich fast jeden Abend) Werwolf.



Schließlich liefen wir den Dreiländerweg nach Bregenz und trafen dort auf Elmar Bereuter, der sich bereit erklärt hat, mit uns über die Schwabenkinder zu reden. Danke!

Uns allen hat die Wanderung sehr gefallen, die Gruppe war klasse!

Zum Schluss möchten wir uns noch beim Wirtschaftsforum Ravensburg (Aktion Ravensburg-macht-Sinn) und dem JDAV-Jugendausschuss recht herzlich bedanken für die finanzielle Unterstützung.



Marlen Traub
Fotos von der Jugend

Unterwegs im Maggiatal (Tessin) zum Klettern und Canyoning

Jugendausfahrt vom 12. bis 18. August ins Maggiatal

Nach einer Runde Plattenklettern in Torbeccio kamen sieben motivierte Kletterer auf dem Campingplatz Bella Riva an. Anstatt auszupacken stürzten wir uns erst einmal in die erfrischende Maggia.

Am nächsten Morgen wurden wir von strömendem Regen überrascht – und von einem Planenkuddelmuddel, das am Abend zuvor noch unser Küchenzelt war. Wir rannten zuerst alle in Richtung Aufenthaltsraum, um zu frühstücken – und waren nach ein paar Minuten im Regen patschnass. Doch was ist Camping ohne Regen?

Am Donnerstag und Freitag erwarteten uns jedoch zwei wunderschöne warme Klettertage, die wir voll ausnutzten. Zuerst kletterten wir gemeinsam fünf Seillängen – für Hanna war das ihre erste Mehrseillängentour! Dabei begegneten uns viele Echsen – die Nachsteiger sahen hingegen mehr Exen.



Am Freitag unternahmen Lukas, Benno und ich eine lange Mehrseillängentour (die Quarzo), am Sonntag kletterten Lucie und Moritz die Nika. Auch Hanna und Helena kamen voll auf ihre Kosten.

HP und Thomas mit Familie sowie Leonie, Julian, Reni und Jan kamen am Samstag dazu. Auf ging's zum Canyoning. Wir seilten uns neben Wasserfällen ab, rutschten Felsrinnen hinab, sprangen und schwammen was das Zeug hält.

Verköstigt haben wir uns selbst – sehr lecker!

Leider mussten wir auch zweimal das Krankenhaus aufsuchen wegen zwei Verletzungen von Lucie und Moritz – es geht zum Glück aber wieder. Trotz allem hat uns die Ausfahrt total gut gefallen, das müssen wir unbedingt wieder machen!!!

Zum Schluss noch ein Dankeschön an Benno, der alles gefahren ist und viel organisiert hat.

Es war klasse!



Lucie Quincke
Fotos von der Jugend

Alpinklettern auf der Steinsehütte

Vier Tage in den Lechtaler Alpen ausgiebig alpin klettern vom 29. Mai bis 1. Juni

Über Christi-Himmelfahrt und Blutfreitag haben wir uns zu sechst (Jonas aus Konstanz, Benno, Lukas, Marlen, Moritz und ich) auf den Weg in die Lechtaler Alpen auf den Winterraum der Steinsehütte gemacht. Unser Plan: vier Tage ausgiebig alpin klettern.



Beladen mit Kletterzeug und Vorfahrung sind wir nach etwa 2,5 Stunden Aufstieg bei etwa 8°C am Winterraum angekommen. Geplant war, nach dem Vespere direkt zum Klettergarten aufzusteigen. Doch leider mussten wir feststellen, dass Feuerholz anscheinend nicht zum allgemeinen Inventar dieses Winterraums gehörte. Also Rucksäcke ausleeren und den Aufstieg wieder halb zurück, denn da gab es einen Holzstapel. Beladen mit Rucksäcken voll Holz ging es also ein zweites unfreiwilliges Mal bergauf. Und schließlich konnten wir bei zum Klettern fast grenzwertigen Temperaturen noch einige Routen klettern.

Am nächsten Morgen zeigte ein Blick aus dem Fenster leider, dass wir bei Dauerregen im Nebel saßen. Und das wollte sich bis Nachmittag nicht ändern. Ein paar kurze Baseclimbs gingen dann doch noch, aber eben keine alpinen Klettertouren.

Mittlerweile war es dann schon Samstag, unser erster wirklicher Klettertag. Beim Zustieg teilweise bis zum Oberschenkel im Schneefeld versinkend, sind wir am Spiehler Turm angekommen. Auf diesen wunderschön exponierten Turm führten uns etwa fünf Seillängen im fünften Grad. Oben angekommen haben wir die obligatorische Gipfelgurke gegessen, dem Gipfelbuch von unserer "supergeilen" Tour berichtet und uns auch gleich wieder abgeseilt. Um fünf Uhr sind wir dann noch voller Tatendrang auf die westlichen Parzintürme geklettert, diesmal mittlerweile schon bei deutlich bedecktem Himmel. Oben angekommen haben sich die Wolken ganz zugezogen und um etwa acht Uhr abends waren wir im Graupeln, also weniger als 5°C, beim Abseilen. Doch ziemlich erschöpft, kalt und klatschnass vom Abstieg (wohl eher Abfahrt) durchs Schneefeld, kamen wir wieder am Winterraum an.

Am Sonntag ging es nochmal in den Klettergarten vom ersten Tag für ungefähr fünf bis sechs Einseillängen. Dann hieß es leider wieder alles einpacken und ab zum Auto und dann Richtung Ravensburg.

Insgesamt bleibt trotz des Wetters nur eins zu sagen: super geil!!!



Miriam Arnegger
Fotos von der Jugend

LandesjugendleiterTag Baden-Württemberg in Ravensburg

Knapp 100 Jugendleiterinnen und Jugendleiter aus 53 Sektionen des Landes kamen am 22. und 23. Februar 2014 nach Ravensburg

Dass Ehrenamt wichtig ist, verdeutlichte der diesjährige Landesjugendleitertag der Jugend des Deutschen Alpenvereins Baden-Württemberg (JDAV BaWü) ganz besonders. Knapp 100 Jugendleiterinnen und Jugendleiter aus 53 Sektionen des Landes kamen am 22. und 23. Februar 2014 nach Ravensburg. Gemeinsam engagierten sich die jungen Alpenvereiner, um etwas zu bewegen. Sie nahmen an Workshops teil, um die Kinder und Jugendliche in den DAV-Jugendgruppen besser betreuen zu können. Sie diskutierten neue Ausbildungsprogramme, um die Zukunft des Bergsports zu gestalten. Sie setzten Ideen in die Realität um. Und sie hatten dabei viel Freude und Spaß, was während des Landesjugendleitertags 2014 deutlich zu spüren war.



Der Landesjugendleitertag ist das höchste Entscheidungsgremium der JDAV BaWü und findet einmal jährlich in wechselnden Städten Baden-Württembergs statt. Markus Braig, Vorsitzender des DAV Ravensburg,

freute sich, die Jugendleiterinnen und Jugendleiter in diesem Jahr in Oberschwaben begrüßen zu dürfen: „Es ist ein Highlight für Ravensburg, dass das Event hier bei uns stattfindet.“



Zum einen stand der Landesjugendleitertag ganz im Fokus der aus- und weiterbildenden Maßnahmen. Die Jugendleiterinnen und Jugendleiter konnten verschiedene Foren belegen und sich in den unterschiedlichsten Richtungen fortbilden. So gab beispielsweise die Bergwacht Ravensburg medizinische Tipps und Tricks, es wurde über die Kommunikation kommuniziert, die Vereinbarkeit von Klettern und Naturschutz in der Praxis wurde beleuchtet oder die Landesjugendleitung stellte sich allen offenen Fragen.

Zum anderen fand der formale Teil statt – die Sitzung der Landesjugendleitung. Bei der offiziellen Begrüßung durch den Vorstand – Julian Robertz und Benjamin Wilke – stand das Thema Engagement im Vordergrund und vor allem die Ehrengäste betonten die Wichtigkeit des Ehrenamts im DAV.





DAV Landesvorsitzender Roland Stierle zeigte sich beeindruckt von dem Einsatz der Jugend und lobte die gute und konstruktive Zusammenarbeit. „Ich bin fasziniert von den zahlreichen Projekten, die sich unsere ehrenamtlichen Mitglieder annehmen und durchführen“, so Stierle. Rolf Engler, der die Stadt Ravensburg und das Sportamt vertrat, stellte dar, dass in Ravensburg alleine über 180.000 ehrenamtliche Stunden in den 54 Vereinen geleistet werden. Er hob die Jugendarbeit des DAV Ravensburg besonders hervor: „Ehrenamt muss gefördert werden und vielen Dank an alle, die sich hier engagieren“. Und auch Manfred Lucha, Mitglied des Landtags Baden-Württembergs und selbst Mitglied im DAV Ravensburg, setzt sich seit über zwei Jahren für die Bildungsarbeit und Zukunftsvisionen für den JDAV im Land ein. Die Schwerpunkte Naturschutz sowie der Interessenkonflikt Wandern und Mountainbiken betonte Lucha besonders. „In diesem Spannungsfeld muss der JDAV vor allem arbeiten, denn die Jugend ist hier unverzichtbar und kann Weichen stellen“, so Lucha.



Auf die positive Resonanz, folgte der Bericht des Vorstands. Die Vorstandsschaft der JDAV BaWü berichtete über das vergangene Jahr und gab einen Ausblick auf anstehende Projekte für 2014. Die Themenschwerpunkte sind unter anderem ein neuer Kooperationspartner für Hardware, ein Fotowettbewerb, ein größeres Angebot an BoulderNights in Baden-Württemberg sowie der Aufbau einer neuen Datenbank der Jugendleiter. „Auch bieten sich nun dank der Aufstockung der Bildungsreferentin auf 100 % sowie der Geschäftsstellenleiterin auf 60 % mehr Möglichkeiten“, so Julian Robertz. Es folgten die Berichte der Ressortleiter und Thomas Bodmer – Umweltreferent – stellte die neue Umweltbaustelle im Südschwarzwald vor: „Es ist eine einmalige Gelegenheit, mitzuwirken, wenn ein Klettergebiet komplett neu erschlossen wird“.

Der Antrag auf die Einführung eines neuen Jugendausbildungsprogrammes, wurde einstimmig beschlossen. Bei dem Pilotprojekt sollen die Jugendleiterinnen und Jugendleiter die Möglichkeit bekommen, sich fachlich in den Bereichen Bergsteigen, Hochtouren, Alpinklettern und Skitouren weiterzubilden.

Im letzten Teil der Landesjugendleitertagsitzung fand die Neuwahl der Landesjugendleitung statt; Es galt zwei Ressorts für vier Jahre und drei Kassenprüfer für ein Jahr neu zu wählen. Zukünftig übernimmt Georg Göbel vom DAV Karlsruhe das Schulungsreferat, Simon Kunigham aus Wangen ist neuer Bergsportreferent. Die neuen Kassenprüfer sind Verena Tremmel, Katja Fink und Annika Butz, Stellvertreter ist Bernhard Siebenborn.

Zwei erfolgreiche Tage gingen schnell vorüber und Julian Robertz zieht Bilanz: „Es waren wieder einmal zwei tolle Tage und mit den Ergebnissen bin ich sehr zufrieden. Es ist toll, dass sich weiterhin so viele Jugendliche bei der JDAV BaWü engagieren“.



JDAV BaWü

Die Jugend des Deutschen Alpenvereins Baden-Württemberg (JDAV BaWü) ist ein Landesverband und kümmert sich um die Belange der jugendlichen DAV-Mitglieder in Baden-Württemberg. Insgesamt leiten um die 500 ausgebildete JugendleiterInnen und Jugendleiter die Jugendgruppen in insgesamt 53 Sektionen bundesweit. Darüber hinaus ist den Jugendleiter/innen wichtig, das Gemeinschaftsgefühl und das Umweltbewusstsein der Kinder



und Jugendlichen zu stärken. Dadurch werden die Kinder und Jugendliche zu verantwortungsvollen Menschen im Umgang mit sich, anderen und der Natur befähigt. In Ravensburg üben diese verantwortungsvolle und wichtige Aufgabe 27 aktive Jugendleiter/innen aus, die mehrere Jugendgruppen unterschiedlichen Alters leiten.

HAAG

ZIMMEREI

BEDACHUNGEN

FLASCHNEREI

***Dachstühle · Treppenbau · Holzbau · Altbausanierung
Innen-Trockenbau · Bedachungen · Flaschnerei***

88263 Horgenzell · Unterholz 16
Tel.: 0 75 04 - 970 970 · Fax: 18 98
www.haag-zimmerei.de



Marienplatz 17 - 88212 Ravensburg
Tel. 07 51/2 31 81 - Fax 07 51/1 84 49

Die Full-Service Internetagentur für maßgeschneiderte Web-Lösungen

Wir gestalten, entwickeln und realisieren individuelle Informations- und Kommunikationslösungen im, um und vor allem für das Web.

- Websites
- Intranet/Extranet
- Mobile Apps
- Individualentwicklungen
- E-Commerce
- Online-Marketing
- Beratung und Betreuung

websedit AG
internetagentur

websedit AG
Seestraße 35, 88214 Ravensburg
Telefon: +49 751 354104 0
www.websedit.de

Olivia Zimmermann
Fotos von der Jugend

Umweltbaustelle im Schwarzwald

Arbeitseinsatz der Jugend am 10. und 11. Mai 2014

Am Wochenende, dem 10. und 11. Mai 2014 waren wir, die Bergziegen von der JDAV Ravensburg, zusammen mit den Sektionen Konstanz und Hechingen auf einer Umweltbaustelle der Landesjugendleitung in Hornberg im Schwarzwald.



In Teamarbeit bauten wir Wege zum Fels hinauf und lösten die lockeren Steine vom Fels (in Umgangssprache: Auf geht's zum Bäume und Steine schmeißen! 😊)

Unter Anleitung von Thomas Bossert und Martin Kramer soll dort ein Klettergarten entstehen. Wir halfen kräftig mit, am Steilhang Terrassen und Treppen zu bauen, Stahlstifte einzuschlagen und die Platten für Kletterer zugänglich zu machen. Am Mittag bekamen wir Pizza und ein riesiges Vesper zum Essen. Lecker! Dann ging es wieder an die Arbeit. Abends fuhren wir in ein Naturfreundehaus, wo wir mit



Gulasch unsere Bäuche füllten. Am anderen Morgen fuhren wir wieder der Arbeit entgegen und kamen sehr weit, sodass wir die bereits eingebauten Routen klettern konnten. Mit den Platten kamen wir gut zurecht. Plötzlich schlug das Wetter um und es begann in Strömen zu regnen. Schnell packten wir alles zusammen und fuhren nach Hause.

Die Umweltbaustelle war echt cool und hat uns allen viel Spaß gemacht.



Adressen und Öffnungszeiten

DAV-Geschäftstelle	Brühlstr. 43, 88212 Ravensburg www.dav-ravensburg.de	info@dav-ravensburg.de Fax 0751-352 70 88 Öffnungszeiten: Dienstag 10.00 – 13.00 Uhr Mittwoch 16.00 – 19.00 Uhr Donnerstag 16.00 – 19.00 Uhr
	Sabine Brandl	sabine.brandl@dav-ravensburg.de Tel. 0751-352 59 64
	Gabi Zorell	gabi.zorell@dav-ravensburg.de Tel. 0751-352 59 47
	Lena Hilber	lena.hilber@dav-ravensburg.de Tel. 0751-352 59 47
<hr/>		
Bücherei	Brühlstr. 43, 88212 Ravensburg	Öffnungszeiten: siehe oben
<hr/>		
Reservierung Ravensburger Haus	Susanne Rübner	rv-haus@dav-ravensburg.de Tel. 0751-764 53 01
<hr/>		
Kletterhalle „DAV-Kletterbox“	Brühlstr. 31, 88212 Ravensburg www.kletterbox.com	info@kletterbox.com Tel. 0751-354 45 80 Fax 0751-352 70 88
<hr/>		
1. Vorsitzender	Markus Braig Weinbergweg 40, 88214 Ravensburg	Tel: 017617901741 vorstand@dav-ravensburg.de
2. Vorsitzender	Klaus Häring Bittenfelderweg 21, 88214 Ravensburg	Tel: 0751-97145 redaktion@dav-ravensburg.de
Schatzmeister	Hans-Peter Detzel Heissen 24, 88267 Vogt	Tel: 07529-913551 schatzmeister@dav-ravensburg.de
Jugendvertretung	Verena Tremmel stellv. Benedikt Kolb	jugend@dav-ravensburg.de
<hr/>		
Weitere Informationen	Weitere Informationen zu unserer Sektion, wie z.B. Beiträge, Ansprechpartner usw. finden Sie im Sommerprogramm oder unter www.dav-ravensburg.de	

FÜR IHR
Abenteuer
DRAUßEN



Ihr Spezialist für
Berg- und Skisport,
Kanu, Laufen

Fach-
geschäft

port
schmidt
sportschmidt.com

2x FÜR SIE DA!

Vom Freizeitschuh bis zum Bergstiefel - nun in der Roßbachstraße 16 - mit noch größerer Auswahl an Schuhen und wie gewohnt, Gipfelstürmer Outdoor in der Rathausstraße 1, Ravensburg.

Abbildungen beispielhaft.



Öffnungszeiten:

Mo-Fr 10.00 - 18.00, Sa 9.30 - 15.30

GIPFELSTÜRMER SCHUHE

Roßbachstraße 16, Ravensburg

Telefon: 0751 / 36 60 26 77

GIPFELSTÜRMER OUTDOOR

Rathausstraße 1, Ravensburg

Telefon: 0751 / 247-20



GIPFELSTÜRMER

IHR OUTDOOR-SPEZIALIST IN RAVENSBURG